

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 289.

Halle, Freitag den 9. December
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Dec. Der Einzug der aus dem schleswigischen Feldzuge heimkehrenden Truppen hat heute stattgefunden. Die „Nordb. Allg. Sta.“ berichtet darüber:

„Bereits am frühen Morgen gab sich auf den Straßen der Preussischen Residenz eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit kund, von der Theilnahme zuehend, welche das Volk in allen seinen Schichten der Feier des heutigen Tages, als Ehrentages unserer heimkehrenden siegreichen Truppen, denselben entgegen trug. Aus allen Stadttheilen strömten Tausende nach den Linden und dem Thiergarten, um wo möglich noch ein Plätzchen zu erbischen, und dem seltenen Schauspiel als Zuschauer beiwohnen zu können. Aber lange vor Beginn desselben war durch die immer dichter andrängenden Massen die Circulation fast unmöglich geworden. Die Linden zeigten in ihrer ganzen Ausdehnung gleichwie auch die übrigen Straßen der Stadt ein festliches Gepränge. Sämmtliche Häuser hatten geslaggt und stänige Decorationen, Fahnen mit bezüglichen Inschriften, der denkwürdigen Tage der Campagne erwähnend, wehten aus allen Fenstern den erwarteten Truppen entgegen. Die städtischen Behörden hatten auf der Promenade die Straßenübergänge und die freien Plätze in einen Wald von Masten umwandeln lassen, und Tausende von Flaggen, Fahnen und Wimpeln wehten in den verschiedensten Farben — die preussischen allerdings vorherrschend — aus den Lüften herab. Links vom Brandenburger Thore hatten die Train-Mannschaften, neben diesen zu beiden Seiten des Pariser Platzes die entlassenen Mannschaften der Reserve und der Landwehr, welche die Campagne mitgemacht, ihre Stellung genommen. Vor dem Eingange der Linden war zur rechten Seite derselben ein Podium errichtet, auf welchem sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung befanden. Diesem Podium gegenüber war dem Verein Schleswig-Holsteinscher Kampfgenoßen aus dem Jahre 1848 auf Allerhöchsten Befehl ein Platz angewiesen worden, während die Gewerke mit ihren Musikcorps, Fahnen und Emblemen zu beiden Seiten der Linden-Promenade eine Chaine gebildet hatten. Das Standbild Friedrichs des Großen war reichbekrängt und mit Fahnen geschmückt. Kurz nach 11 Uhr verließ Sr. Maj. der König das Palais. Allerhöchstdieselben ritten, umgeben von K. k. H. den Prinzen Karl Albrecht, Albrecht Sohn, Adalbert, Alexander, dem Großherzog von Mecklenburg Schwerin, dem Prinzen August von Württemberg, sowie einer glänzenden Suite unter dem begeistertsten Zuruf der Menge und den Klängen der Nationalhymne die Linden entlang. Ein gleich begeisteter Empfang wurde auch Ihrer Maj. der Königin Augusta, sowie K. k. D. der Prinzessin Alexandrine zu Teyl, welche Sr. Majestät zu Wagen folgten.

Auf dem Pariser Platz angelangt, ritt Sr. Maj. der König, begleitet von den königl. Prinzen und mit stürmischem Hurrah empfangen, die Front der Reserve und Wehrleute entlang, dieselben auf das Huldsvollste bewillkommend. Dann wendete Sr. Maj. Allerhöchstdieselben dem Brandenburger Thore zu, um die Reoue über die auf dem Exercierplatz versammelten Truppen abzunehmen. Dieselben hatten um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem alten Exercierplatz im Thiergarten die bespene Aufstellung genommen: Der rechte Flügel lehnte sich an den Reitweg, der nach dem Kroll'schen Hofe führt, die Fronte nach dem Racyn'schen Palais. Die Infanterie in Compagniefronten, die Bataillone mit den reglementmäßigen Distanzen. Den rechten Flügel bildete das Leibgrenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8, hierauf das Brandenburgische Füsilier-Regiment Nr. 35, das 7. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60, das 4. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 24 und endlich das 8. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64. Auf dem linken Flügel der Infanterie hatte das Brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. 3 seine Aufstellung genommen. Hinter der Infanterie war die Kavallerie formirt: die kombinierten Escadrons des Brandenburgischen Husaren-Regiments Nr. 3 den rechten, die des 2. Brandenb. Ulanen-Regiments Nr. 11 den linken Flügel bildend. Hinter der Kavallerie die 3. Fußabtheilung des Brandenburg. Feldartill.-Regt. Nr. 3. Die Stabsordonnanzen zu Fuß und zu Pferde hielten an dem Platze, den sonst die Leib-Gensd'armerie bei Parade-Aufstellungen einnimmt und wurden von dazu kommandirten Offizieren geführt. General-Lieutenant v. Manstein kommandirte die Parade, General-Major v. Fliß die kombinierte Kavallerie und Artillerie. — Der Oberbefehlshaber in den Marken, S. F. M. Graf v. Wrangel, hielt ohne Adjutantur, aber mit dem Feldmarschall Stabe auf dem rechten Flügel, dann folgte der General der Infanterie Herwarth v. Bittensfeld mit seinem Stabe. — Der Stab Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen hielt in dem Alignment der Stäbe, links von dem General-Feldmarschall, der des General-Lieutenant v. Manstein links von dem Stabe des Generals der Infanterie Herwarth v. Bittensfeld. Die Generale und Offiziere, welche seit der Campagne in höhere Stellen gerückt und behufs des Einzuges nach Berlin berufen waren, stellten sich rechts neben dem Truppenbefehlshaber, welcher die Truppen jetzt kommandirt, die sie in der Campagne geführt haben, resp. ritten sie in den Säben, welchen sie in der Campagne angehört hatten. Die in Berlin anwesenden Landwehr-Offiziere, welche während der Campagne Dienste gethan haben, waren, sofern sie sich bei dem Einzuge betheiligten, bei ihren resp. Truppentheilen eingetreten. Der Anzug der in der Parade stehenden Truppen war feldmarschallmäßig, die Generale, in der kleinen Uniform, hatten aber das Debensband angelegt. — Die Danebrog, welche die einzelnen Truppentheile erobert haben, führten dieselben auch bei der Aufstellung und bei dem Vorbereitungs-Marsch. Außerdem hatten Sr. Maj. der König gestattet, daß die Truppentheile mit den Kränzen und Blumen, welche sie erhalten, beim Einmarsch geschmückt bleiben, und trugen sie dieselben hauptsächlich auf den Gewehren. Dagegen hatten Sr. Maj. der König befohlen, streng darauf zu halten, daß die Truppen geschlossen bleiben, und daß weder bei der Aufstellung noch bei dem Marsche und dem Desfiliren Zuschauer in ihre Reihen dringen durften. Sr. Maj. der König wurde vor der Mitte der Front von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl und dem General v. Manstein erwartet. Sr. Maj. begrüßten mit herzlichen Worten und Händedruck Allerhöchstdieselben.

Bei dem Erscheinen Sr. Maj. des Königs ließ auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen der General-Lieutenant von Manstein die Honours in Gängen machen und übergab den Rapport, während die Klänge der Nationalhymne und ein begeistertes, weithinbrausendes Hurrah der Truppen den geliebten Kriegsherrn begrüßten. Nachdem Sr. Maj. der König die Besichtigung beendet, begaben Allerhöchstdieselben sich, von den königl. Prinzen des königl. Hauses und der Generalität begleitet, nach der Statue des Fürsten Blücher. Unmittelbar hinter Sr. Majestät ritten rechts Feldmarschall Wrangel, links der General der Infanterie Herwarth v. Bittensfeld. Indessen hatten sich die Truppen zum Einmarsch und zwar in folgender Weise formirt. Die Stabswache zu Pferde an der Reite, die Stabswache zu Fuß hinter der Musik des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8, demnach Sr. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl von Preußen mit seinem Stabe. Dann der General-Lieutenant v. Manstein mit seinem Stabe, und demnach die Truppen nach der Ordre de Bataille, wie sie vorher angegeben und mit den reglementmäßigen Distanzen. Unter dem Jubel der Menge gelangte Sr. Majestät durch das Brandenburger Thore bis zu dem Podium, auf welchem der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung Platz genommen hatten. Der Oberbürgermeister Seidel trat hierauf, begleitet von einer Deputation der beiden städtischen Behörden, an Sr. Majestät heran und bat um die Erlaubnis, die braven Truppen und deren Führer aus dem Stadt durch eine Ansprache begrüßen zu dürfen. Sr. Majestät

sprachen zunächst dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung Allerhöchsten Dank aus für den schönen Empfang, welchen dieselben den Truppen bei ihrem Einzuge bereitet und erklärten, daß Allerhöchste sehr gern annehmen, daß die Vertreter der Stadt die Truppen willkommen heißen. Se. Maj. erklärten ferner, daß Allerhöchste diese Thatsache als eine gute Vorbedeutung für die ganze Zukunft ansehen. Demnach wendete sich der Oberbürgermeister Seidel an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Karl und begrüßte denselben mit folgender Ansprache:

„Kgl. Hoheit! Durchlauchtiger Prinz! Im Namen der Stadt Berlin begrüße ich und heiße ich in unseren Mauern herzlich willkommen die siegreich belmteckten Krieger, unsere Brüder und Söhne in Waffen, die unter Ew. kgl. Hoheit ruhmvoller Führung der an Taten und Ehren reichen Geschichte Preußens neue unermessliche Blätter angelehrt haben. Was in vergangenen Tagen Preußen groß gemacht hat — der in der Brust des Königs stützgereifte, aus dem elgenten Leben, Mühe und Beruf, des Staats geschöpfte Kustschuß, der fest und kühn die Gank des Ruinblickes bei der Stimmode fast; das auf den Ruf seines Königs in voller freigeistlicher Blüthe bereitstehende Volk; die strengste Justiz des Gehorsams und der Pflicht, der freudige Todes- und Schlachtmuth dieses „Volkes in Waffen“ — das ist auch die Signatur dieser jüngsten ruhmvollen Tage. Und wiederum ist es Preußens gutes Scherdt, durch das die Grenzen des deutschen Vaterlandes weit hinausgerückt sind. Es ist ein Wort, das einst Friedrich Wilhelm III. gesprochen und theuren Lebenspreis gegeben hat: „Was Preußen erworben hat, es ist Deutschland gewonnen.“ Ein halbes Jahrhundert, fünfzig lehrreiche Jahre sind seitdem verfloßen, und ihre Lehren lassen ohne Selbsttäuschung und ohne Uebermuth heute laut es sagen: Auch jener Boden, der in diesen Tagen mit unserm Blut getränkt ist, jenes hoch nach Norden sich erstreckende von zwei mächtig hinausloftenden Meeren umföhlte Land mit dem fröhen Erz seiner Bevölkerung — es wird dauernd und sicher und zu rechtem Gewinn nur dann Deutschland erworben und sich selbst wiederzugeben sein, wenn und soweit Preußens Macht und Kraft es schirmend umfängt, Preußens strengeucht und Ordnung und fortbildende Kraft es erfüllt und durchdringt. Wir freuen uns des glorreich erzwungenen Friedens und sind hoch darauf. Großes ist erreicht, doch es ruht die noch nach dem Scherdt. Wir vertrauen dem Könige. Er wird das rechte Wort sprechen zu rechter Zeit. Was Er aus freier königlicher Entschliegung zur Wahrung deutscher Macht und Ehre begonnen, Er wird es hinausführen zu einem guten, für Preußen und Deutschland ehrenvollen und segensreichen Ende. Und Preußens Volk — dessen sind Sie Alle dort Zeugen, die da sehen, wie die, die den schönen Tod für König und Vaterland starben — Preußens Volk wird niemals es an sich fehlen lassen, wenn die Ehre und sein König es ruft. Doch auch das stolze Wort, das treugemeinte, es tritt gern beiseite zurück in das Gefolge der That. Den ruhmgekrönten Feldherren (zum General von Manstein gemenet), Ew. Exc. den tapferen und kundigen Führer, bewährt auf dem Felde der Schlacht und des Sieges, die todesmuthigen Scharen der Krieger — sie Alle Söhne dieser festen treuen Mark, heiße ich denn noch einmal in unserer Wälfen, in ihrer Heimath willkommen und bringe Ihnen im Namen dieser guten und stolzen Stadt aus vollem Herzen den Dank dar, den mit seinem Könige das ganze Vaterland Ihnen entgegen trägt und durch alle künftigen Tage treu bewahren wird.“

Se. Königl. Hoheit erwiderten hierauf tiefbewegt etwa Folgendes:

„Gestatten Sie mir, meine Herren vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung Berlin, daß ich Ihnen im Namen Keiner Truppen den wärmsten herzlichsten Dank ausspreche, nicht bloß für die Worte, die ich soeben hier von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, vernommen, sondern auch für die liebevolle und uns ehrende Aufmerksamkeit, welche Sie durch die prächtige Aufschmückung der Stadt bewiesen, und dafür, daß uns Berlin so herzlich empfangen und uns so freundlich entgegen läßt und entgegen rückt. Mit Recht haben Sie in Ihren herzlich und patriotischen Worten hervorgehoben, daß es gerade Regimente sind, die ich Ihnen zuführe, welche hauptsächlich dieser Provinz angehören. Viele Söhne dieser Stadt sind unter Ihren Fahnen und ich freue mich, daß ich sie Ihnen zuführen kann. Ich kann Sie versichern, daß ich mit Ihnen und Ihren Leistungen außerordentlich zufrieden bin. Fragen Sie Leben, zu dem ich Gelegenheitt hatte, mich hierüber auszulassen, was ich von den Berliner Soldaten halte. Mein Bestreben während des Feldzuges war es stets, unsere Heile mit möglicher Schonung der Truppen zu erhalten, mit anderen Worten, Gesundheit und Knochen zu sparen. Nicht Alle kommen zurück, Viele ruhen in jener kühlen Erde; ich kann Ihnen aber versichern, sie Alle haben freudig ihr Leben hingegenen. Aber wir müssen heute auch Derer gedenken, die sie uns hinterlassen, und der armen Krüppel. Ich kann wohl sagen, wie ich zuversichtlich hoffe, daß Jeder das Seine thun wird, um das Loos der Hinterbliebenen und der armen Krüppel zu lindern. Wir hören hier heute nichts als Freude, aber ich weiß auch, daß Sie, meine Herren, mitten unter dieser Freude (mit tief bewegter Stimme) daran denken, daß wir auch noch Thränen, viele Thränen zu trocknen haben; und das möchte ich Ihnen heut auch noch ganz besonders ans Herz legen. Nun nochmals meinen wärmsten und verbindlichsten Dank!“

Der Verein der schleswig-holsteinischen Kampfgenossen aus den Jahren 1848 überreichte hierauf dem Prinzen aus einem schwarzen Sammetkissen einen Lorbeerkranz, welchen Se. kgl. Hoheit auch huldvollst annehmen geruhten.

Demnach nahm der General v. Manstein das Wort und erwiderte der Deputation ungefähr Folgendes:

„Im Namen der Truppen danke ich Ihnen, meine Herren vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung für den Willkommen, den Sie uns bereitet haben. Wir Alle waren berufen, zur Ehre des Vaterlandes das Schwert zu ziehen und wir waren hochbeglückt, unter der Führung unseres allverehrten ritterlichen Prinzen herauf zu sein, für die Ehre unseres Vaterlandes zu kämpfen. Wir sind tief gerührt, bei der Rückkehr in unser Vaterland, einen solchen beglückten Empfang zu finden, und ich spreche nochmals, im Namen der Truppen, den Vertretern dieser Stadt meinen wärmsten Dank aus und schlage vor, daß Sie sich mit uns zu dem Ruf verbinden: Hoch lebe Se. Majestät der König, Hoch und Hoch!“

Unter dem begeisterten Jubelrufen des Volkes setzten sich hierauf die Truppen in Bewegung und marschirten die Linden-Allee entlang, wo die Häuser zu beiden Seiten mit Fahnen und Kränzen bedekt und die Fenster dicht mit Zuschauern besetzt waren. Lächerchen und nie endender Zuruf begrüßte die Einziehenden auf jedem Schritt. An der Statue Friedrichs des Großen angekommen, formirten sich die Truppen zum Paradeumarsch. Se. Majestät der König nahmen denselben, bei der Statue Blüchers haltend, ab. Nach dem Desfiliren nahmen die Truppen Aufstellung im Lustgarten, die Sturm-Compagnien an der Spitze ihrer Bataillone und die während der Campagne durch Orden oder andere Auszeichnungen gezeichnete Offiziere und Mannschaften vor der Fronte ihrer Regimenter, vor diesen die Fahnen der Bataillone. Se. Majestät der König ritt mit den königl. Prinzen auf die Deforteten zu und richtete an dieselben in einer Ansprache tief bewegte Worte des Dankes, worauf die Mannschaften mit einem freudigen Hurrah antworteten. Sämmtliche Fahnen und Standarten wurden hierauf ausnahmsweise in das königl. Palais gebracht. Das Leib-Grenadier-Regiment brachte seine Fahnen besonders ab, die 1. Compagnie

des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24 diejenigen der übrigen Infanterie-Regimenter und die des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3; die erste combinirte Escadron des Biehnischen Husaren-Regiments brachte die Standarten ab. Die Fahnen des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24 sollten am Abend 6 Uhr durch einen Offizier und eine Section von Sr. Majestät Palais abgeholt und in die Wohnung des durchlauchtigsten Chefs dieses Regiments (Sr. k. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin) gebracht werden, von wo dieselben vor dem Umarsch des Regiments abgeholt werden.“

Folgende Ernennungen sind heute erfolgt: Kronprinz von Preußen zum Chef des 5. Westfäl. Infant. Regts. Nr. 53; das Brandenburg. Feldartillerie-Regt. Nr. 3 und das Brandenburg. Festungs-Artillerie-Regt. Nr. 3 erhalten die Benennung „Feldzeugmeister“; Prinz Albrecht zum Chef des 7. Brandenburg. Infant. Regts. Nr. 60; Prinz Friedrich Karl zum Chef des 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64; Prinz Albrecht (Sohn) zum Chef des Brandenburg. Dragoner-Regts. Nr. 2; die Generale v. Haben und Fürst Radziwill in Anerkennung des Verdienstes der Waffen der Artillerie und des Ingenieur-Corps erhalten das Bildniß Sr. Maj. des Königs; der General v. Herwarth à la suite des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55; General v. Manstein à la suite des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24.

Die „Volkst.-Ztg.“ erklärt sich, in der Lage, die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Unterhandlungen zwischen namhaften Führern der Fortschrittspartei und dem Minister v. Bismarck stattgefunden haben, als gänzlich aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.“

Von den 127 des Hochverraths angeklagten Polen, welche von Anfang an den Verhandlungen des Prozeßes in Moabit beigewohnt haben, hat die Oberstaatsanwaltschaft gegen 4 (v. Kofinski, v. Niogolewski, Ruffeio, Callier) die Todesstrafe, gegen 3 1/2 Jahr Zuchthaus, gegen 22 10 Jahr Zuchthaus, gegen 1 8 Jahr Zuchthaus, gegen 35 6 Jahr Zuchthaus beantragt; die übrigen 62 Angeklagten hat sie von der Anklage des Hochverraths entbunden und ihre Freisprechung beantragt. Den letzteren ist gestattet worden, unter der Bedingung, daß sie von dem etwaigen Wechsel ihres Wohnortes dem Gerichtshofe Anzeige machen, in die Heimat zu reisen. Von den Angeklagten, gegen welche Strafanträge gestellt sind, wohnt etwa die Hälfte gegen Kaution in Berlin, die andere Hälfte befindet sich in Haft. Wie die „Volkst.-Ztg.“ hört, sollen die letzteren in den nächsten Tagen nach der Hausvoigtei übersiedelt werden. Die in der Stadt wohnenden Angeklagten hatten beantragt, daß ihnen gestattet werde, bis zum Termin der Publicirung der Erkenntnisse in die Heimat zu reisen. Diese Anträge hat der Gerichtshof mit Ausnahme eines einzigen, abgelehnt. Von den 22 nicht anwesenden Angeklagten hat die Oberstaatsanwaltschaft gegen 11 die Todesstrafe in Bezug auf die übrigen 11, welche ihr Ausbleiben durch Krankheit entschuldigt haben oder gar nicht vorgeladen waren, die Anlegung eines neuen Audienztermins beantragt.

Gestern Abend ist hier plötzlich der königlich hannoversche Gesandte, Freiherr von Reichenstein, an den Folgen einer inneren Verblutung gestorben, nachdem er noch am Morgen auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine amtliche Besprechung gehabt hatte.

Ein tief zu beklagender Unfall hat vorgestern dem Leben des Directors der Bank des Berliner Kassenvereins, Hrn. Theodor Leo, ein jähes Ende bereitet. Am Arm seiner Gattin, von der Singabademie kommend, wurde er vor der Neuen Bache von einem der Flaggenstöcke, die dort für die heut stattfindenden Fechtübungen errichtet werden, getroffen und zu Boden gestreift. Erst nach drei Stunden endete der Tod den schmerzvollen Kampf. Der Verstorbene hat ein Alter von 46 Jahren erreicht.

Um dem lesenden Publikum allmählig und unmerklich Geschmack an den Erzeugnissen der reaktionären Presse beizubringen, kommt es, wie die „Rh. und Ruhr-Ztg.“ meldet, in jüngster Zeit in Duisburg vor, daß hochkonservative Persönlichkeiten in öffentlichen Lokalen derartige Pressprodukte unbemerkt aus der Tasche ziehen, selbst lesen und dann scheinbar unabsichtlich unter die ausliegenden Tagesblätter mischen.

Nachrichten aus Halle.

Den 8. December.

— Das zur Mitbesetzung der Elbherzogthümer bestimmte Magdeburgische Füßler-Regiment Nr. 36., dessen zwei erste Bataillone bisher die Garnison von Halle bildeten, rückt heute von hier nach seinem neuen Bestimmungsorte aus. Das erste Bataillon geht Mittags 12 Uhr zur Eisenbahn Wege nach Hamburg ab, das zweite folgt auf gleichem Wege Nachmittags 4 Uhr und das dritte, bisher in Zeit garnisonierende Bataillon wird Abends 8 Uhr den vorausgegangenen in derselben Weise sich anschließen. In Hamburg wird der Weitermarsch sofort angetreten; die neuen Garnisonorte sind noch nicht bekannt. Der Wunsch und die Erwartung folgt den abgehenden Truppen, daß zwischen denselben und den Bewohnern der Herzogthümer dasselbe herzliche und freundschaftliche Vernehmen stattfinden möge, welches zwischen den Letzteren und ihren schiedenden Befreier von dem schmählischen Drucke der verhassten Dänenwirthschaft bisher bestanden hat; ein Wunsch und eine Erwartung, die sich zur Ehre und Freude des preussischen und deutschen Vaterlandes vollkommen erfüllen mögen.

— Die jetzige Garnison von Halle wird von dem 2. Bataillon des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 68. gebildet.

— Am 25. v. M. ist hier die Wittwe eines Handarbeiters Duas nach in dem seltsamen Alter von 96 Jahren 5 Monaten und 20 Tagen an Alterschwäche im hiesigen Stadttrankenhause gestorben.

Amsterdam kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	152 1/4
do. 2 Monat	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	56 20
Preuß. Friedrichsdor	—	113 1/2
Ausland. Gold a 5 f	—	—
Preuß. Staatsbank-Scheine	3 1/2	—
Berein. Dampfschiff-Stamm-Actien	4	101
do. Prioritäts-Actien	5	—
Magdeb. Leipziger Stamm-Actien A.	4	257
do. do. B.	4	—
do. Prioritäts-Actien	4	—
do. Halberstädter Stamm-Actien	4	—
do. Prioritäts-Actien	4	—
do. do. Prioritäts-Actien	4 1/2	101 1/4
do. Wittenberger Stamm-Actien	3	—
do. do. Prioritäts-Actien	4 1/2	99 1/2
do. Feuerversicherungs-Actien	4	635
do. Rückversicherungs-Actien	5	—
do. Lebensversicherungs-Actien	5	100
do. Hagelversicherungs-Actien	—	120
do. Privatbank-Actien	4	99
do. Gas-Actien	4	160
Deffauer Continental-Gas-Actien	5	—
Allgemeine Gas-Actien	4	90

Marktberichte.

Getreidepreise

nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde auf dem Getreidemarkte hieselbst. am 8. December 1864.

Weizen 1 f 27 Jg	6 A bis 2 f 2 Jg	6 A
Roggen 1 12	6	1 16 3
Gerste 1 3	9	1 7 6
Safer — 27	6	28 9

Seu pr. Centner 1 1/2 f.
Langstroh pr. Schoß à 1200 L. 7 1/2 f.
Halle, den 8. December 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Halle, den 8. December.

(Privatbericht.)

Weizen 48-49 f pr. Bo. 170 L., Roggen 36-37 f pr. Bo. 168 L., Gerste 28-29 f pr. Bo. 140 L., Safer 22-22 1/2 f pr. Bo. 100 L.

Magdeburg, den 7. December. (Nach Wispeln.)

Weizen 47 1/2	46 f	Gerste 31	— f
pro Scheffel 84 lb	—	pro Scheffel 70 lb	— f
Roggen pro Scheffel 84 lb	—	Safer	— f

Kartoffelspiritus, 8000%, Tralles, loco ohne Fuß, 13 1/2 f.

Nordhausen, den 7. December.

Weizen 1 f 20 Jg	bis 2 f 2 1/2 Jg	—
Roggen 1 12 1/2	—	1 18
Gerste 1 2 1/2	—	1 10
Safer — 22	—	27

Rüböl pro Centner 13 1/4 f.
Leinöl pro Centner 14 1/2 f.

Wasserstand der Saale bei Halle am 7. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll. am 8. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterpegel: am 6. December Abends — Fuß 8 Zoll, am 7. December Morgens — Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. Decbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden den 7. December Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Ein sich selbstdrehender neuer Holländer, neuester Construction, wie es keinen zweiten in der Provinz giebt, bestehend aus vier massiven Etagen mit drei Gängen, Cylindern, alles von Eisen, — das Mahlgut wird zugeschaft — soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 2000 R^r Anzahlung sofort verkauft werden durch **Zenner** in Halle, Köpferplan 2.

Eine Pachtung

von 360 R. M. des besten Weizenbodens ist noch auf 8 Jahr zu cediren und mit ca. 10,000 Thlr. sofort zu übernehmen. Näheres unter A. H. # 8 poste restante Halle.

Eine tüchtige Wirthschafterin in gestikten Jahren, welche fähig ist eine größere Wirthschaft selbstständig zu führen, wird zum 1. Januar 1865 auf einem Amte bei Eisleben gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn **Heinemann** im goldenen Schiff in Eisleben.

Brannkohlentheerfässer diverser Größe werden zu kaufen gesucht. Offerten zu hinterlegen bei **Ed. Stückrath**, Markt Nr. 20.

Aus Flensburg

ging unter andern Anerkennungs schreiben über die Wirkung des Malztract-Gesundheitsbieres des Hoflieferanten Hoff in Berlin auch das nachfolgende ein:

„Ew. Wohlgeboren werden verzeihen, daß ich meinen Dank für das untern theueren Vermundeten gesandte Malztract nicht früher abstattete; um so herzlicher thue ich es nachträglich. Selbiges hat ihnen nicht allein sehr gut geschmeckt, sondern es hat besonders die Schwachen auch gestärkt und gekräftigt.“

Uttillie v. Schoening, Oberin

(Freiwillige Pflegerin im Lazareth der vorm. Dän. Commandantur).

Niederlage in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

Wiener beschlagene und geschnitzte feinste Holzwaaren so wie Eisengusswaaren aus der berühmtesten Fabrik von Heinrich Krause in Mainz empfiehlt in vorzüglichster Auswahl und billigsten Preisen

Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Photographie-Albums, Briefmappen in Octav und Quart, mit und ohne **Necessaire**, von den billigsten bis feinsten, **Brieftaschen, Geld- und Wechselportefeuilles, Notizbücher** empfiehlt in reicher Auswahl

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Die Parfümeriehandlung v. G. Foese,

Marktplatz Nr. 7,

empfehl ihr Lager echt französischer, englischer u. deutscher Parfümerieen und Toilette-Seifen.

Forget-me-not, New-mown-hay, Kiss-me-quick, Moss-roses, Jockey-Club, Essence of Springflowers, Ess-Bouquet, Extraits, à la rose und à la violette, Ne-m'oubliez-pas Bouquet u. f. w. empfiehlt

G. Foese.

Savon dulcifié von der **Société hygiénique** in Paris, echt engl. Glycerine und **Honig-Seife, Savon de Thridace, Savon-ponce, Rosen-, Veilchen-, Orange- und Vanille-Seife**, sowie echte **Königs-Seife** empfiehlt

G. Foese.

Cold-Cream, Poudre de Riz à la fraise, Sachets, Veilchenpulver, orientalische Räucheressenz, Königsräucheressenz, Königsräucherpulver und Räucherpapier in verschiedenen Größen empfiehlt

G. Foese.

Echt franz. Haar- und Bart-Pomaden, Haaröle, Fixateurs, Bandoline u. empfiehlt

G. Foese.

Odontine, Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta, sowie rothes und schwarzes Zahnpulver empfiehlt

G. Foese.

Pariser parfümirte Bouquets, Fruchtbäumchen und Fruchtkörbchen empfiehlt

G. Foese.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Das Spiel, Galanterie- u. Korbwaaren-Geschäft von **Gustav Reiling** in Halle,

Schmeerstraße 12,

bietet reichhaltige Auswahl in für jedes Alter passenden Weihnachtsgeschenken.

Sanftschläuche aus bestem englischen Schuster-Sans halten in allen Dimensionen bestens empfohlen

Theodor Bindel & Wiegner.

Gummi-Kämme in großer Auswahl.

Gummi-Spielwaaren in den schönsten Mustern.

Gummi-Bälle und Ballons, grau und bemalt.

Vollständig unschädliche **Gummi-Säuger** auf Flaschen.

Gummi-Regenröcke in verschiedenen Façons halten empfohlen

Theodor Bindel & Wiegner,

Alter Markt 3.

Empfehlenswerthe Festgeschenke

aus
Georg Wigand's Verlag in Leipzig.

Deutsches Balladenbuch. Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Adolf Ehrhardt. Th. v. Der, H. Plüddemann, L. Richter, L. Schurig. Prachtband mit Goldschnitt. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Bechstein's Märchenbuch. Mit vielen Holzschnitten nach Zeichnungen von L. Richter. Prachtband mit Goldschnitt. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Beschauliches und Erbauliches. Ein Familien-Bilderbuch von Ludwig Richter. Elegant gebunden. Preis 3 Thlr.

Goethe-Album. 40 Holzschnitte nach Originalzeichnungen von L. Richter. Eleg. cart. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Groth, Boer de Goern. Kinderreime, alt und neu. Mit 52 Illustrationen von L. Richter. Eleg. cart. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Sebel, Allemannische Gedichte. Für Freunde ländlicher Natur u. Sitten. In's Hochdeutsche übertragen von R. Keinic. Mit Bildern nach Zeichnungen von L. Richter. Eleg. geb. mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Richter-Album. Eine Auswahl von Holzschnitten nach Zeichnungen von Ludwig Richter. 2 Bände. Eleg. gebunden a. In Leinwand mit Goldschnitt. Preis 6 Thlr. b. In Leder mit Goldschnitt. Preis 8 Thlr.

Tagebuch für 1865. Bedenk- und Gebetbüchlein. Mit Sprüchen und Wagneten von Ludwig Richter. Eleg. geb. mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Für die Jugend.

Bechstein's Märchenbuch. Mit vielen Holzschnitten nach Zeichnungen von L. Richter. Taschen-Ausgabe. Eleg. cart. Preis 12 Sgr.

Helm, Clem., Bäckfischens Leiden u. Freuden. Eine Erzählung für junge Mädchen. Geheftet. Preis 20 Sgr. Eleg. geb. Preis 27 Sgr.

Helm, Clem., Kinderlieder. Mit Illustrationen von A. v. Heyden. Eleg. cart. Preis 18 Sgr.

Helm, Clem., Licht- und Schattenbilder. Kleine Erzählungen für die Jugend. Eleg. geheftet. Preis 22½ Sgr.

Deutscher Jugendkalender für 1847—1855 u. 1858 von R. Keinic und H. Bürkner. Mit vielen Holzschnitten. Eleg. geb. Preis pro Jahrgang 10 Sgr.

200 Deutsche Männer. In Bildnissen und Lebensbeschreibungen. Eleg. gebunden. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Robinson Crusoe. Nach dem Englischen des Daniel de Foë. Nach Böttger's deutscher Bearbeitung neu erzählt von D. L. Heubner. Eleg. cart. Preis 20 Sgr.

Sandford und Merton. Eine Erzählung für Kinder von Thomas Day. Deutsch bearb. von D. L. Heubner. Mit 100 Holzschnitten nach Zeichnungen von A. Ehrhardt. Eleg. cart. Preis 20 Sgr.

Sandford and Merton. Intended for the use of children by Thomas Day. With 100 Engravings on wood from Drawings by A. Ehrhardt. Price 20 Sgr.

Wegener, Dreißig Fabeln mit Bildern. Eleg. cartonn. Preis 1 Thlr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Halle** vorrätzig in der **Pfefferscher Buchhandlung.**

Zum bekannten billigen Laden Schmeerstraße Nr. 12. 12. 12. 12. 12. 12. 12.

Einem geehrten Publikum d. Mittheilung, daß mein Lager besonders dieses Jahr reichhaltig mit den neuesten u. elegantesten Artikeln, namentlich für **Präsente geeignet**, v. geringsten bis z. d. feinsten vollständig assortirt ist, w. z. B. **Galanterie**; Kurz-, Posamentier- u. Weißwaaren, Bijouterie; Stahl- u. Lederwaaren aller Art, Seidenwaaren, Leinenwaaren aller Art, gut gearb. Schuhwaaren, fertigt. Reise-Utensilien, optische Artikel, Schreibmaterialien, alle Sorten **Handschuh**, seine geschmückte Holzsachen, **Regenschirme** u. n. **Hunderte andere Artikel.** Auch moche auf mein **woll. Strumpfwarenlager aufmerksam**, bestehend in **Gerundbeitsjacken** u. **Wollhütehoften**, Dbd. v. 6 **Rp** bis 16 **Rp**, woll. Strickjacken St. 20 **Sgr** an, do. f. Kinder 12½ **Sgr** an, Kinder-Umwickle 15 **Sgr**, gehäkelte Damentücher u. Umwickle 20 **Sgr**, Damen-Schawl v. 2½—25 **Sgr**, Herren-Schawl 7½ **Sgr**, Kinder-Schawl 2 **Sgr** an, gehr. wollene **Männl. Strümpfe** Dbd. 2½, **Rp**, do. in **Seidenstrümpfen** v. 2½—1½ **Rp**, **Herren-Schawltücher** in **Wolle** 15 **Sgr** an, Damen-Unterärmel 7½ **Sgr** an, **Köpfhütchen** 18 **Sgr** an, **Fanchons** 5 **Sgr**—1½ **Rp**, **seine Stulpenhandschuh** m. **Seide** nur 7½ **Sgr**, **wollene Herren-Oberhemden**, d. 4 **Rp** kosten, nur 2½ **Rp**, alle Sorten warme **Handschuh** v. 2½—17½ **Sgr**, **wollene Kinder Mützen** von 1½—17½ **Sgr**, **Kinderstrümpfe**, **Pulswärmer**, **Gammachen**, **seine Gelenkwärmer** u. u. c. Eine **Partie gute Vioogne-Strickwolle**, um damit zu räumen, 25 % unter dem **Fabrikpreis**. **Herren-Gummischuh** Dbd. 4½ **Rp**. 80 **St**. messingene **Schiebelampen**, die 3 **Rp** kosten. **Nur Nr. 12. 12. 12. Pergamentier, Halle, Nr. 12. 12. 12.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt, u. erlaube dieselben in ihrem eignen Laden, die **Waren** zu kaufen, da von jetzt ab nach **Wirts** nachmittags mein **Laden** stets **voller Käufer** ist.

Feuerspritzen, Schläuche, Löscheimer zc.
Friedrich Henneberg & Sohn in Arnstadt (Thüringen)

fertigen und haben zum Theil vorrätzig: **Feuerspritzen, Hautschläuche, Löscheimer zc.** jeder Dimension und **bester Qualität.**
Solide — durch vier Preismedaillen ersten Ranges gewürdigte — **Arbeiten**, sowie **mäßige Preise** werden zugesichert!
Gebrauchte, in guten Stand gefetzte **Spritzen** und **gebrauchte Schläuche** sind **käuflich** — **erstere** auch **miethweise** — **zu billigen Preisen** zu haben.
Garantie für neue **Spritzen** zehn Jahre. **Zahlungsbedingungen** nach **Uebereinkunft.** Zu **mündlichen Verhandlungen** jederzeit gern bereit.
Ohne Kosten für **Communnen**: **Gute** **Beurtheile** in **großer** **Zahl** zur **gefälligen** **Einsicht.**

Puppenköpfe u. Bälge, Spielwaaren,
en gros u. en detail billigst
Gr. Ulrichsstr. 42 bei
C. F. Ritter.

Freitag früh **frischen Seedorf** bei **C. H. Wiebach.**

Die **ersten Messina-Apfelsinen** trafeu ein bei **C. H. Wiebach.**

Ostender Austern täglich frisch empfehle **C. H. Wiebach.**

Auf dem Rittergut Klein-Corbetha bei der Thüringer Bahn, Station Corbetha, wird zum 1. Januar 1865 ein **Oekonomie-Lehrling** gesucht und um **persönliche Vorstellung** gebeten.

Freitag früh
Friscen Seedorf à 2 **Sgr.**
Friscen Schellfisch,
Friscen Elbzander.
J. Kramm.

Freitag früh **frischen Seedorf,**
à **Pfund** 2 **Sgr.**, **frischen Schellfisch**
und **Elbzander.** **C. Müller.**

Löbnitz.
Sonnabend und Sonntag laßt zu **frischen Pfannkuchen** freundlich ein
Louis Wiebach.

Gebauer-Schwertsche Buchdruckerei in Halle.

Nathskeller in Gerbstädt.
Sonntag den 11. Decbr. großes **Concert** und **Ball** vom **Eisleber Berg-Musikchor**, wozu **freundlichst** einladet
F. Ch. Keil.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden **Freunden** und **Bekanntem** zeigen wir den am 6. d. Mts. Morgens 6 Uhr in einem Alter von 89 Jahren 8 Monaten erfolgten **sanften** **Tod** unseres **guten Vaters**, **Schwiegervaters** und **Großvaters**, des **Königlichen Superintendanten** o. **D. D. Joh. Dav. Eichenhagen**, hierdurch ganz **ergebenst** an.
Eisleben, den 7. December 1864.
G. Eichenhagen und **Familie.**

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Weimar, d. 7. December. (Tel.) Nach der „Weimarer Zeitung“ würden die in den Herzogthümern befindlichen sächsischen Truppen ihren Rückmarsch über Harburg, Hannover, Kassel, Eisenach, Koburg, Büchensfeld und Hof nehmen.

Hamburg, d. 7. December. (Tel.) Die „Hamburger Zig.“ meldet, daß die aus Holstein zurückkehrenden hannoverschen Pioniere auf ihrem Wege in die Heimath heute Hamburg passirten. Die Kavallerie folge morgen und sämtliche übrige Truppen würden gegen Ende der Woche in ihre resp. Garnisonsorte zurückgeführt sein.

Altona, d. 7. Decbr. (Tel.) Eine Bekanntmachung der Kieler Landesregierung vom 5. December weist auf gegebene Veranlassung sämtliche Obrigkeiten Holsteins an, allen etwaigen direkten Requisitionen des Ober-Commandos und der Ober-Befehlshaber der allirten Armee nachzukommen. — Nach der „Altonaer Norddeutschen Zeitung“ sind die Herren v. Zedlitz und Lederer gestern nach Altona gereist, wie man meint, um mit den Bundes-Commissarien wegen Uebernahme der Verwaltung von Holstein und Lauenburg Rücksprache zu nehmen.

Der Bundestag kann auch eilig sein, wenn Feuer dahinter gemacht wird. Er hat am Montag den 5. December Beschluß gefaßt über den Antrag Preußens und Oesterreichs, die Bundesexecution aufzuheben, der erst am Donnerstag vorher gestellt war. Der Antrag der beiden Großmächte ist mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Luxemburg hat sich der Abstimmung enthalten. In der Minorität sind gewesen: sämtliche Mittelstaatliche Königreiche, Baiern, Württemberg, Sachsen mit Ausnahme Hannovers, das sich seit einiger Zeit, ganz entgegengesetzt seinem früheren Verfahren, eng an Preußen in Bundesfachen angeschlossen hat. Dagegen hat sich Hessen-Darmstadt den Mittelstaaten angeschlossen, Kurhessen aber Oesterreich und Preußen. Auch Baden ist in diesem Falle mit Oesterreich und Preußen gegangen, während es im ganzen Laufe der Schleswig-Holsteinischen Sache mit den Mittelstaaten gestimmt, ja dieselben zuweilen geführt hat. Die Holsteinische Stimme, für die Baden vom Herzog von Augustenburg Vollmacht hat, konnte natürlich gar nicht abgegeben werden. Aber Oesterreich und Preußen haben auch, wie es scheint, keinen Anspruch erhoben als Besitzer Holsteins, die Holstein-Lauenburgische Stimme abzugeben, obgleich sie schon vorher dem Bundestag das Friedensinstrument und damit ihre Besitzereigenschaft dieser beiden Bundesländer mitgetheilt hatten. Besonders auffallend in der Abstimmung ist die der 12. Curie, die des Sächsisch-Ernestinischen Hauses, die bisher in dieser Angelegenheit immer mit Baden gestimmt und die sich dies Mal den Mittelstaaten angeschlossen hat. Die Verwaltung Holsteins wird nun von Preußen und Oesterreich übernommen, die, wie sie der Bundesversammlung nach der Abstimmung sogleich anzeigten, ihre Commissare in Schleswig angewiesen haben, die Verwaltung von Holstein und Lauenburg mit zu übernehmen.

Es war davon die Rede, daß in der letzten Bundestags-Sitzung ein Zusatz zu dem preussisch-österreichischen Antrage vorgeschlagen werden würde, welcher das Recht des Bundes, zur definitiven Feststellung der Verhältnisse in den Herzogthümern mitzuwirken, wahrnehmen sollte. Nach einer Wiener Correspondenz der „Allg. Zig.“ ist Oesterreich dieser Ansicht entgegengetreten. Es heißt darin: „Dem Vornehmen nach haben mit einzelnen Bundesregierungen, von welchen man voraussetzen zu dürfen glaubte, daß sie den Versuch machen würden, dem preussisch-österreichischen Antrage die erwähnte Klausel einzuverleiben, Verhandlungen stattgefunden, um dieselben (übrigens unter der bestimmt niedrigeren Erklärung, daß Oesterreich jenes Recht als zweifellos und unantastbar erachte) von der Formulierung eines solchen Antrages abzuhalten, weil dessen Spitze augenscheinlich gegen Preußen gerichtet sei und er ein Mißtrauen erwecke, welches in Berlin unnötig und gewiß auch ungerechter Weise verleihe.“ Der Zusatzantrag ist denn auch unterblieben.

Die „Berl. Börs.-Zig.“ schreibt: Die Nachricht von dem Rücktritt der Mitglieder der holsteinischen Landesregierung hat hier einiges Aufsehen erregt. Nachstehende interessante Details dürften in dieser Beziehung von Interesse sein: Seit dem 1. April dieses Jahres, bekanntlich der Beginn des Etatsjahres, haben sich in den Kassen der beiden Herzogthümer Holstein und Lauenburg aus den Ueberschüssen der Einnahmen folgende Summen angesammelt: für Holstein 391,310 Thlr., für Lauenburg 116,393 Thlr. Zur Deckung der Exekutionskosten sind aus diesen Ueberschüssen verwendet worden: 320,000 Thlr., und zwar sind dadurch die Kosten Hannovers bis Ende Juni, diejenigen Sachsens bis Ende Juli gedeckt. Außer diesen Kosten beanspruchten noch die Bundescommissare für sich die Summe von 20,347 Gulden. Ferner waren bis Ende September von den vorhandenen Baarbeständen der Centralkasse in Rendsburg 600,000 Thlr. und von denen der Centralkasse in Rageburg 120,000 Thlr. bei der Norddeutschen Bank in Hamburg deponirt. Zur Deckung der Exekutionskosten sollten nun wieder die Ueberschüsse seit dem 1. Decbr. abgeführt werden und die Civilcommissare hatten deshalb der Herzoglichen Landesregierung die besaglichen Befehle zugehen lassen; diese hatte das Ansuchen jedoch abgelehnt, mit der Erwiderung, daß die Interessen des Landes die Verwendung der Ueberschüsse zu anderen Zwecken notwendig machen. Hierauf erließen die Civilcommissare eine wiederholte Aufforderung zur Auslieferung der Gelder, und dies hat den Umstand herbeigeführt, daß die Mitglieder der Landesregierung ihre Entlassung genommen. In Folge dessen haben jetzt die Bundescommissare der Centralkasse zu Rendsburg direkt

die Weisung zugehen lassen, die Ueberschüsse der Verwaltung an sie abzuführen und es dürfte jetzt abzuwarten sein, ob diese Befehle der Aufforderung Folge leisten wird. In hiesigen maßgebenden Kreisen sieht man der Entwicklung mit großer Spannung entgegen; man besorgt sogar, daß noch andere Uebergänge der Civilcommissare den ersten folgen werden, und es verlautet schon, daß es in der Absicht derselben liegen soll, die Landesarchive außer Landes zu bringen und in mittelstaatliche Verwahrung zu geben. Diese Fragen werden augenblicklich von der preussischen Regierung lebhaft erwogen und es ist wahrscheinlich, daß Preußen die Rückerstattung mancher erhabener Gelder als bald begehren wird. Auch soll die Regierung entschlossen sein, den etwa bei Erörterung der Frage, ob die Exekutionskosten durch Matrifularbeiträge gedeckt werden sollen, sich bietenden Unzuträglichkeiten mit allen geeigneten Mitteln entgegen zu treten.

Aus guter Quelle geht der „D. R.-Z.“ folgende Berichtigung zu: „Aus der Berliner Abendzeitung ist in einige andere Blätter die Nachricht übergegangen, daß von Seiten der preussischen Regierung dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein das Anerbieten gemacht sei, gegen eine Geldentschädigung auf sein Erbrecht zu verzichten, und daß hierüber jetzt unterhandelt werde. Es wird wohl kaum der Bemerkung bedürfen, daß diese Angabe in allen Punkten lediglich eine abgeschmackte Erfindung ist.“

Die neueste Nummer des „Verordnungsblattes für das Herzogthum Schleswig“ veröffentlicht ein Verbot der obersten Civilbehörde, das in Kopenhagen erscheinende Tagesblatt „Dags-Belegrafer“ im Herzogthum Schleswig zu halten und zu verbreiten; zugleich werden die Polizeibehörden angewiesen, sämtliche im Lande gefundene Exemplare dieses Blattes mit Beschlagnahme zu belegen.

Röthen, d. 6. Decbr. Gestern früh um 10 Uhr hat zu Dessau die Eröffnung des zweiten ordentlichen Landtags für das vereinigte Herzogthum stattgefunden. Präsident Sinenis überreichte an Vorlagen: 1) den Hauptstaatsetat pro 1865 in der Form eines Etats für das gesammte Herzogthum, 2) die beiden Hauptstaatsabschlüsse pro 1863 für beide vormalige Herzogthümer, 3) die Baurechnung nebst Anhang und Baubericht pro 1863 für das frühere Herzogthum Anhalt-Dessau-Röthen bezüglich der Ressets der Regierung und des Confistoriums, 4) die Hauptrechnung der Staatsschuldverwaltung der beiden früheren Herzogthümer pro 1863. Die Eröffnungssprache brachte hierauf einen Rückblick auf die seit Schluß der letzten Diät verfloffenen fünf Monate, welche durch die angestrengteste Arbeit der Regierungsbehörden anlässlich der durch die Vereinigung notwendig gewordenen Organisationen ausgefüllt seien. Anerkannt wurde, daß in dieser Beziehung noch vieles notwendig sei, aber heute müsse man sich mit der Ueberzeugung begnügen, daß vieles noch zu thun übrig bleibe. So habe sich z. B. die drabsichtigte Vereinigung der beiden Confistorien bisher noch nicht ins Werk setzen lassen. Bisher seien zum Zwecke der Verschmelzung der Gesetzgebung nur die weitem, gleichfalls hiermit überreichten Entwürfe beendet: 1) Gesetz, betreffend das Separations- und Ablösungsverfahren, 2) Abänderungen und Ergänzungen zum Separationsgesetz, 3) Straf- und Disciplinargesetz für Militärspersonen, 4) ein lediglich für Dessau-Röthen bestimmtes Gesetz wegen Aufhebung der generellen und stillschweigenden Hypotheken. Weitere Vorlagen würden für den Verlauf der Diät noch in Aussicht gestellt.

Italien.

Der italienische Senat entwickelt bei der Debatte über die Verlegung der Hauptstadt eine ungewöhnliche Zähigkeit, als gälte es, den wichtigen Schritt der Nation mit tausend und abertausend Hammer-schlägen immer tiefer einzuprägen. In der Sitzung vom 5. December sprach der Minister des Innern, Lanza, über die Streitfrage, ob der September-Vertrag für Italien nützlich sei, und fügte seine Beweisführung auf den ganz unumwunden ausgesprochenen Satz der Unverträglichkeit der weltlichen Papstmacht mit dem modernen Nationalstaate. „Wir alle“, sagte er wörtlich, „haben eingesehen, daß die weltliche Gewalt des Papstes gegen die Interessen Italiens ist. Stets hat die päpstliche Regierung die Fremden zu Hülfen ins Land gerufen, und so lange sie besteht, ist die Gefahr einer fremden Intervention nicht gehoben. Die weltliche Gewalt ist weder nötig zum Glanze, noch zur Unabhängigkeit der geistlichen. Doch das ist eine moralische Frage, und wir haben erklärt, daß diese Frage dem Fortschritte der Civilisation überlassen bleiben müsse. Es galt zuvörderst, das Aufheben der Intervention zu erlangen und den Papp allein seinen Unterthanen gegenüber zu lassen. Diese Frage war nur im Einvernehmen mit Frankreich zu lösen, da dieses die erste katholische Macht ist, und der Uebergang der freien Kirche im freien Staate bietet die Basis zur Lösung selbst. Trat der Convention hört die Einmischung des Auslandes, das der weltlichen Papstmacht zu Hülfen ellen wollte, auf. Wird eine Bewegung auf päpstlichem Gebiete aus, so ist Italien nicht verpflichtet, dieselbe zu unterstützen, es ist bloß verpflichtet, nicht anzugreifen, und nicht anzugreifen zu lassen. Somit ist die Convention günstig für Italien, und wenn die Verlegung der Hauptstadt auch un bequem ist, so ist sie doch zur Befestigung der Dynastie und der Einheit Italiens erprießlich.“ Menabrea nahm das frühere Ministerium in Schutz; dasselbe habe die Convention nur nach reiflicher Ueberlegung abgeschlossen. Aus der Geschichte der Verhandlungen erhelle auch die Unhaltbarkeit Turins aus strategischen Gründen; die Convention sei notwendig zur Constituirung der Nation gewesen.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 7. Decbr. Heute früh hat Lieutenant Manne im Offiziersgefängnis seinem Leben durch Öffnung der Pulverkammern und durch Einknicke in den Hals ein Ende gemacht.

Paris, d. 7. Decbr. Heute ist das Urtheil im Prozeß „der Dreizehn“ verkündet worden. Das Appellationsgericht hat das in erster Instanz ergangene Erkenntnis, welches jeden der 13 Angeklagten zu 500 Francs Geldstrafe verurtheilt hatte, bestätigt.

Turin, d. 6. Decbr. Senat. Giardini unterstützt die Verlegung der Hauptstadt aus staatsrechtlichen Gründen, zumal ein friedlicher Vergleich zwischen Italien und Oesterreich wegen Venetiens keine Wahrscheinlichkeit bietet. Die Apenninenpässe seien wahre Thermopylen. Nachdem Giardini's Rede mit Beifall begrüßt worden, sprach Pallavicino gegen die Convention und rief, sowohl nach Rom zu gehen, wie wegen Venetiens Krieg zu führen. Revel sprach gleichfalls gegen die Convention, doch aus anderen Gründen; er hält die weltliche Gewalt des Papstes wegen seiner Unabhängigkeit für nöthig und erblickt im September-Vertrage deshalb eine Gefahr für Rom. Lamarmora sprach seine Zustimmung zu der Rede Giardini's aus.

Lissabon, d. 6. December. Das französische Transportschiff Ardèche ist hier aus Mexico angekommen und hat ein französisches Regiment von dort zurückgebracht. Es sind dies die ersten heimkehrenden Truppen des Expeditions-Heeres; ihr Gesundheitszustand ist befriedigend.

Bermischtes.

— Bern, d. 5. Decbr. Trotz des Extrablattes des Popolo Italiano, trotz des Depeschenwechsels zwischen dem eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departement und dem schweizerischen Consulate in Genua und trotz der Abreise des Untersuchungsrichters Birger nach dieser Stadt hat man gestern und vorgestern hier noch immer an der Wahrheit des Selbstmordes des Dr. H. Demme und seiner Verlobten Flora Trümpp gezwweifelt; die unglückselige Geschichte ist aber leider nur zu wahr. Wenn Dr. H. Demme allein sich unter der Wucht der auf ihm lastenden neuen Anklage das Leben genommen hätte, so würde man das natürlich finden; warum er aber das unschuldige, kaum 17 Jahre alte Mädchen mit sich in den Tod gezogen, ist uns unerklärbar und läßt uns sein Inneres im düstersten Lichte erscheinen. Gestern Abend ist übrigens ein neuer Bericht des schweizerischen Consuls in Genua dem Bundesrathe zugegangen, welcher meldet, daß in dem Zimmer, wo man die Leichen vorfand, auf dem Nachtsche am Bette, auf dem Dr. H. Demme lag, ein Fläschchen mit einem kleinen Reste Strychnin fand, woraus man schließt, daß sich die Unglücklichen mit diesem Gifte das Leben genommen haben. Dem Wunsche der Frau Trümpp, die Leiche ihrer Tochter nach Bern zu transportiren, kann nicht nachgegeben werden, weil ihr Körper schon zu sehr in Verwesung übergegangen ist. Die Leichen sollen auf dem Kirchhofe zu Nervi im Beisein eines protestantischen Geistlichen zur Erde bestattet werden. Die Berner Zeitung schreibt noch: „Der Wunsch der Mutter, die Leiche der unglücklichen Flora nach Bern zu bringen, konnte des raschen Eintritts der Verwesung wegen nicht erfüllt werden. — Noch können wir, nach zuverlässiger Mittheilung, besügen, daß Dr. H. Demme in Mailand 200 Franken und zwei Hemden entlehnt hat. Dieses beweist wirklich den Mangel an Existenzmitteln und befestigt auch den ziemlich allgemein herrschenden Verdacht, daß er im Einverständniß mit den Seinen oder seinem Anwalte entwichen sei.“

Gewerbeverein.

In der Sitzung vom 21. November gab Herr Ingenieur Fußli in klarem, eingehenden, durch Skizzen an der Wandtafel erläuterten Vortrage eine Geschichte der Dampfmaschine. Ihre Erfindung habe für das materielle Wohl der Völker gleich hohe Bedeutung wie die Erfindung der Buchdruckerkunst für deren geistige Cultur. Daher schreibe jede Nation die Ehre derselben sich zu. Einige Gelehrte führen sie sogar zu den alten Aegyptern zurück. So habe Arago in dem Apparate Hero's von Alexandria die erste Dampfmaschine erblickt. Die Spanier nehmen die Ehre für Blasco de Garrey, die Franzosen für Salomon de Caus, die Engländer für Lord Somerset Marquis von Worcester, der von dem unglücklichen de Caus im Irrenhause zu Bicêtre das Manuscript der Beschreibung zu dessen Apparate erhalten, in Anspruch. Um 1562 sei auch in Deutschland durch einen Prediger die Anebenung gefallen, daß man jetzt „Wasser mit Feuer heben“ könne. Die erste nutzbringende Anwendung der Dampfmaschine in damaliger Gestalt machte der englische Capitain Savery (um 1700); sie wurde zu künstlichen Wasserwerken benutzt. Ein wesentlicher Fortschritt seiner Maschinen, das Sicherheitsventil, lasse erkennen, daß man damals schon über die Natur des Dampfes im Klaren gewesen. Dieses Ventil habe übrigens nicht er, sondern ein Franzose, Papin, erfunden. Die ersten mit Kolben wirkenden Maschinen erfanden um 1705 ein Eisenhämmer Newcomen und ein Glaser. 1724 sei in Deutschland von einem Mechaniker Leuthold die erste Hochdruckmaschine — ein Unicum — erbaut. Um 1763 trete James Watt auf. Als Mechaniker der Universität Glasgow habe er das Modell einer kleinen Dampfmaschine reparirt und sei, durch seinen Freund Robinsen zum Studium derselben angeregt, immer tiefer in ihr Wesen und Princip eingedrungen und so zu seinen großen Verbesserungen gelangt, zu den Erfindungen der doppelt wirkenden Maschine, des Regulators, der Kurbel u. s. w. Er gehöre zu denjenigen wenigen Erfindern, die sich auch der Vertheilung und der Ehre derselben noch hätten erfreuen können. Je kräftiger die Industrie sich nunmehr aufgeschwungen, desto eifersüchtiger sei die Handwerkswelt geworden. Unenbliche Schwierigkeiten habe deshalb die neue Erfindung zu bekämpfen gehabt. Aber der Geist des Fortschritts sei endlich Sieger ge-

blieben. 1807 baute Fulton das erste Dampfschiff, 1811 sei auf der Themse das erste erschienen, 1859 habe England schon 1669 zur See gehabt. Kurz nach Watts Erfindungen erbat Stephenson von dem engl. Parlamente ein Stück Land, um eine Erfindung in's Leben zu rufen, wie man einen Lastzug in einer Stunde 8 englische Meilen weit fortbewegen könne. Heftige Opposition äußerte sich u. A. in dem Einwurfe: „Wie, wenn ihr kommt mit dieser Schnelligkeit und eine Kuh liegt im Wege? Stephenson besichtigte alle Einwürfe in der Weise wie diesen: „Das ist schlimm, aber nur für die Kuh.“ Mehr als 4 Mal seien den messenden Ingenieuren die Instrumente von den abergläubischen Bauern, die meinten, der leibhafte Teufel stecke in der Maschine, zer schlagen, aber Beharrlichkeit habe endlich zum Ziele geführt. 1815 sei die erste Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester eröffnet worden. Seitdem verbinde ganz Europa ein Schienennetz, das seine eisernen Maschinen immer enger ziehe. Nunmehr sei der Dampf kein Gegenstand der Furcht mehr, sondern dem Menschen ein treuer Freund, ein mächtiger Helfer.

Demnächst sprach Herr Dr. Karl Müller über die Nähmaschine und ihre Bedeutung für die Völkermirtschaft. Wir müssen des jetzt spärlicher zugemessenen Raumes wegen darauf verzichten, genau den Gedanken zu folgen, die der inhaltreiche Vortrag in Stied an Stied reichender Entwicklung an eine so kleine, scheinbar so unbedeutende, wenig wichtige Maschine knüpfte und müßen uns auf das Positive und die Resultate beschränken: Die Erfindung der Nähmaschine, welche letztere es wohl noch nöthig habe, daß man für sie das Wort ergreife, sei so gut eine gelungene That, wie jede andre Erfindung, die, wenn sie fehlen würde, eine Lücke in der Weltgeschichte entstehen lasse. Ob sich das Ideal um Schere und Nadel oder um die höchsten Interessen der Menschheit bewege: es sei immer derselbe Kampf. Dies lehre auch ein Blick auf die Geschichte der Nähmaschine. Zuerst seien in England und Frankreich hier und da Versuche aber ohne jeden Erfolg gemacht. Man freute sich, endlich ein Hülfsmittel in der sogenannten Tambour-Nähmaschine von Thimomier gefunden zu haben, obgleich Anfangs die Schneidergesellen von Paris das Haus des Erfinders kürnten und die Maschine zum Fenster hinauswarfen. Es sei kein Zufall, daß die Nähmaschine, wie sie jetzt im Gebrauche, in Nordamerika und im gegenwärtigen Jahrzehnte nicht anders, nicht früher, erfunden worden. Die massenhafte Einwanderung habe in diesem Lande das Verhältniß zwischen Production und Consumption an Kleidungsstücken u. s. w. ungünstig gestaltet. Man habe auf Maschinen sinnen müssen, um das ungeheure Bedürfnis möglichst schnell befriedigen zu können. Wie immer sei auch jetzt die Noth die Mutter des Erfolges gewesen. Erst 30 Jahre sei es her, daß Walter Hunt den Gedanken zu einer Nähmaschine faßte und ihn auszuführen strebte. Seine Maschine, unvollkommen wie sie war, schiene indessen nur die Unmöglichkeit der Verwirklichung eines solchen Planes darzutun. Elias Howe war der Erste, dessen Maschine einige Jahre später Boden gefaßt und nunmehr die Arbeiter ängstlich um ihren Erwerb machte. Die Noth drängte zum Gebrauche und zur Verbesserung dieser Maschine; die Opposition der Arbeiter konnte ihr siegreiches Vordringen nicht mehr aufhalten. J. M. Singer nahm die Sache ernstlich in die Hand, errichtete eine Fabrik, that bedeutende Schritte zur Verbesserung der Nähmaschine und sei somit als deren eigentlicher Erfinder zu betrachten. 1850 habe er die Fabrik gegründet, bis jetzt schon gegen 55,000 Maschinen geliefert. Wheeler u. Wilson wurden im nächsten Jahre Concurrenten; sie haben bis jetzt gegen 85,000 Maschinen geliefert. Diese Mehrproduction habe ihren Grund darin, daß letztere Fabrik vorzugsweise die Maschinen für die kleine Weiswaaaren-Industrie liefere. Von 1852 ab folgten im Laufe der Zeit noch mehrere Fabriken: Grover u. Baker, Wilcox u. Gibbs, Williams u. Davis, theils in New-York, theils in Boston. Die Singersche Fabrik habe auch in Halle eine Commanite (Firma D. Gieseke, Schmeerstraße). Wie die Victoria-Nähmaschine von Williams u. Comp. sei diese Singersche Maschine vorzüglich für das Haus, für die Familie werthvoll. Eine gute Maschine nähe 200—500 Stiche in der Minute, erspare $\frac{1}{10}$ Zeit gegen die Handnäherei und fertige ein Mannshemd in 1 Stunde 16 Min., ein Frauenhemd in 1 St. 4 Min., einen Jack in 2 St. 38 Min., eine Atlasweste in 1 St. 14 Min., eine leinene Weste in 48 Min., ein seidenes Kleid in 1 St. 14 Min., ein Calicokleid in 57 Min. u. s. f. — An Nähmaschinen haben in Nordamerika bis 1853 nur 2529 Stück existirt, 1858 schon gegen 100,000, jetzt an 200,000 Stück, trotz oder vielmehr gerade wegen des Krieges. Der jährliche Bedarf für die Union berechne sich auf ca. 70,000 Stück. Der Eisen fei so groß, daß ca. 358 Patente von den Fabrikanten genommen sein sollen. Mit dieser Production könnten selbst die Engländer nicht concurren. Dort seien jetzt gegen 25,000 Maschinen in Thätigkeit. In Europa habe ein Aufschwung in dieser Beziehung erst mit Ausbruch des Krimkrieges begonnen, dann aber auch schnell zugenommen; in Deutschland sei Sachsen darin ausgezeichnet und dort vorzugsweise Leipzig und Chemnitz, an welchem letztgenannten Orte Weiswaaarenfabriken mit 200 Nähmaschinen, wie man das oft in Nordamerika finde, existirten. Auch in Bielefeld könne man Vieles beobachten.

Nedner entwickelt hierauf mit überzeugender Kraft, dem geistigen Blick eine weite Perspective eröffnend, den Segen der Nähmaschine für die Entwicklung der Menschheit, der hauptsächlich beruhe in der Preisverbilligung der Kleidungsstücke und der dadurch bewirkten äußeren und inneren Vergnügung der Menschen, in der Kastenparnis, da sie die alte Schneiderei mit der Hand bald beseitigen müsse, endlich in der Steigerung des Nationalvermögens.

Zum Schluß der Sitzung wurden durch Herrn Gieseke mehrere Nähmaschinen aus der Fabrik von J. M. Singer in New-York in voller Thätigkeit und Proben von Nähten in allen Stoffen gezeigt, welche den vollsten Beifall der Beschauenden erwarben.

Schauer-Schweigsche, Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die im Hypothekensbuche von Halle, Band 67, Nr. 2420 eingetragen, dem Schlossermstr. **Louis Schaaf** hier, jetzt dessen Konkurs-Masse gehörigen Grundstücke:

- 1) Zwanzig zwei Drittel Quadrat-Ruthen Gartenland,
- 2) Zwei und zwanzig und eine halbe Quadrat-Ruthen Feld, auf welchen beiden Grundstücken ein Wohnhaus nebst Seitengebäuden erbaut ist.

nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
10 575 Rp 20 Sgr.

am 29. März 1865
Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hierseits, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 24, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Freund** missliebend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Küchenabgänge und die von ca. 670 Tonnen Bier gewinnenden Hefen hiesiger **Provinzial-Breuanstalt** pro 1865 sollen
Montag den 12. Decbr. 1864
Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden verpachtet, auch zu gleicher Zeit eine Quantität diverse Lumpen, altes Zink, Kupfer, Eisen, Knochen, ausgerangtes Schuhzeug u. s. w. verkauft werden.

Bekanntmachung.

Der Vorstand des Saalkreiser Knappschafts Vereins wünscht die ärztliche Behandlung der im Dorfe **Leutschenthal** und Umgegend wohnenden Bergarbeiter einem Arzte zu übertragen, welcher in den Dörfern **Leutschenthal** oder **Pangschbogen** seinen Wohnsitz nimmt und garantirt zugleich für die Behandlung der Bergarbeiter ein Einkommen von **mindestens 400 R** jährlich. — Dualisirte Arzte, welche geneigt sind, sich an einer dieser Ortschaften, welche beide in einer sehr vortheilhaften Gegend, 2 Meilen von Halle entfernt und in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofes der im Bau begriffenen Halle-Vordorfer Eisenbahn belegen sind, niederzulassen, wollen sich deshalb mit dem unterzeichneten Vorstände in Verbindung setzen.

Halle a/S., den 21. Novbr. 1864.
Der Vorstand des Saalkreiser Knappschafts-Vereins.

Öffentlicher Verkauf.

Das in der Löberitzstraße hierseits, nahe dem Bahnhofe und der Güter-Expedition gelegene Gasthaus „zum Adler“ soll
am 30. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Bureau des Unterzeichneten, Anger Nr. 1757, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Gasthaus enthält 6 heizbare, 12 zur Zeit nicht heizbare Zimmer, Stallung für 60 Pferde, 2 Scheuren, geräumigen Hofraum mit Brunnen und doppelter Einfahrt, große zu Aederverlagende passende Räumlichkeiten und eignet sich vorzugsweise auch zum Betriebe eines Großhandels.

Erfurt, den 25. November 1864.
Der Rechts-Anwalt und Notar **Harras**.

Zwei große starke Zugochsen und ein jähriger Rappe (Wallach) sind zu verkaufen in Dornstedt beim Gastwirth **Volke**.

Geneigter Beachtung empfohlene ausserordentliche Preisherabsetzung!
von 14 Thaler auf 1 Frd'or. (5²/₃ Thlr. Pr. Courant)

von **L. Freiherrn v. Ledebur's**

Adels-Lexikon der Preussischen Monarchie.

Der gefeierte Herr Verfasser hat in dem Adels-Lexikon nach jahrelangen, mühevollen Forschungen und Sammeln ein Werk geliefert, das nicht nur in historischer Beziehung einen classischen Werth mit Recht beansprucht, sondern auch allen denen, welche in anderer Hinsicht an der Geschichte der Entwicklung der Preussischen Adels-geschlechter Interesse nehmen, als zuverlässige Urkunde dienen wird. Es umfasst in gedrängter Kürze und möglicher Vollständigkeit **sämmtliche Adelsfamilien**, die noch nach dem Jahre 1600 in Preussen geblüht haben, beschreibt das Wappen derselben unter Nachweis, wo es abgebildet zu finden ist, erwähnt hervorragende Persönlichkeiten, an denen die Adelsgeschlechter Preussens so reich sind, giebt die Daten von Ständes-erhöhungen und Anerkennungen und verzeichnet die Güter der einzelnen Familien unter Angabe des Orts, wo sie liegen, und der Zeit, in welcher sie im Besitze der Geschlechter gewesen sind oder seit welcher sie es noch sind.

Der gesammte Inhalt des Adels-Lexikons stützt sich in allen Einzelheiten auf die gründlichsten Forschungen und unbestreitbare Thatsachen. Ganz besonders ist die Zuverlässigkeit seiner Angaben über Güterbesitz und Familien-Documente hervorzuheben.

Der hohe Werth des Adels-Lexikons hat bereits von allen Seiten die unbedingtste Anerkennung gefunden. Wir dürfen in dieser Beziehung nur an die Urtheile erinnern, welche Kenner, wie die Herren Director Dr. v. Klöden, Professor Dr. Riedel, Professor Dr. Berghaus, Kammerherr Freiherr v. Stillfried-Rattonitz, öffentlich darüber ausgesprochen haben. — Se. Majestät der hochselige König selbst hatte die Dedication des Werkes anzunehmen geruht und in Folge der Herausgabe desselben den Herrn von Ledebur in das neu errichtete Heroldsamt berufen.

Wenngleich der bisherige Preis des Buches von 14 Thalern in Anbetracht der höchst würdigen, ja glänzenden äusseren Ausstattung nicht zu hoch gegriffen erscheint, so ist derselbe doch vielleicht ein Hinderniss für die schnellere Verbreitung des Werkes gewesen. Der unterzeichnete Verleger hat sich daher entschlossen, denselben eine Zeit lang für 3 Bände auf feinstem Velinpapier in Umschlag, 98 Bogen stark, auf 1 Frd'or. (5²/₃ Thlr. Preuss. Cour.) zu ermässigen, und kann dasselbe zu diesem Preise vom Verleger gegen Einsendung des Betrages bezogen werden.

Hermann Tausch, Antiquariats- u. Verlagsbuchhandlung in Halle a. d. Saale.

Beurtheilungen:

Dem ausgezeichneten Geschichtsforscher L. Freiherrn v. Ledebur ist in dem Adels-Lexikon der Preussischen Monarchie die Lösung der schweren Aufgabe glücklich gelungen, eine im seltenen Grade vollständige Uebersicht sämmtlicher nicht schon vor dem 17. Jahrhundert ausgestorbener Adelsfamilien Preussens in dem beschränkten Umfange von 3 Bänden zusammen zu drängen. In die kurz gefassten Angaben über Wappen, Heimath und Herkunft, Verbreitung und Bedeutung dieser Familien, besonders aber ihren ehemaligen und jetzigen Güterbesitz und andere Hauptmomente ihrer Geschichte hat der Verfasser die Früchte eines gründlichen und höchst umfassenden Studiums niedergelegt. Fern von dem in der Adelsgeschichte sonst gewöhnlichen geistlosen Nacherzählen genealogischer Mythen, worin sich der Mangel an Nachricht über die Entstehung der Adels-Geschlechter so gern verhält, stützt sich das Werk überall nur auf erwiesene Angaben und feste Thatsachen. Statt der zahlreichen Verwechslungen und Verbindung verschiedener Familien, wodurch ältere genealogische Werke die Adelsgeschichte unendlich verwirrt haben, treffen wir hier überall strenge Sonderung der im Stamme verschiedenen, wenn auch gleichnamigen Geschlechter an. Ueberhaupt tritt uns in dem ganzen Werk ein Forscherfleiss und eine genealogische Gelahrtheit entgegen, die zu der Trefflichkeit dieser Leistung keine frühere, demselben Gegenstand gewidmete in Vergleich zu stellen gestattet. Möchte dem Verfasser anser der Anerkennung, welche die Wissenschaft ihm zollen wird, auch die Genugthuung zu Theil werden, dass das unendlich mühevoll, auch typographisch vorzüglich ausgestattet Werk, auch bei dem Adel, dessen Geschichte es gewidmet ist, die verdiente Aufnahme finde.

Berlin.
Professor Dr. **Riedel**,
Geh. Archivrath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Berlin.
Professor Dr. **Heinrich Berghaus**.

Ball.-nt.-Paraffin Kerzen à Pack 6¹/₂ Sgr bei **Otto Uhlig**.

Nachtlampen à Stück 3 Sgr, welche ohne Dochte brennen und bei 1 Jahr Garantie sind allein zu haben bei **Otto Uhlig**, Döhlstraße Nr. 15

„Dölkchen“
effirt **Albert Püschel** in Gröbzig.

16 St. Hammel
sind billig zu verkaufen bei **Aug. Vetter**,
Löberitz bei Böhlig.

1 bei der Grundstuer-Reg. besch. Vermess.-Geh. sucht **Stellung**, Gfr. Offerten an **H. Wilberg** in Dörfen b. Stumsdorf.

Häfen sind noch abzulassen, **Fischerplan 6**.

Die **Bladigung**, welche ich dem **August Gump** in Siennowitz zugefügt habe, nehme ich hierdurch wieder zurück und erkläre denselben als einen ehrlichen Menschen.

August Ebert.

Eine Anzahl gut erhaltener Jugendbücher kann ich zu bedeutend ermässigten Preisen ablassen.
Ed. Anton in Halle,
gr. Steinstr. Nr. 8.

Werkwaarengeschäft und Lager feiner Herren-Artikel
E. Lauterhahn,
 Leipzigerstraße Nr. 3,

empfehlen wir auf das Reichhaltigste assortirtes Lager einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.
 Eine Partie Hüte, Mützen, Shlipse, Handschuhe u. s. w. gebe, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ab.

Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung

und folgende
neuesten Gesellschaftsspiele,
 aus dem Verlag von Morik Kuhl in Leipzig:
Das Studenten-Spiel.
 Eine höchst interessante Unterhaltung in geschickten Kreisen für die reifere Jugend sowie für Erwachsene.

Mit 8 fein color. Darstellungen aus dem Studentenleben, und 32 Studenten-Portraits, nebst einer Anzahl Spielbilletts, Namenkarten und Censuren u.
 In brillantem Carton Preis nur 20 Sgr.

Die Kegelbahn auf dem Tische.
 Ein Gesellschaftsspiel für Kleine und große Kegelscheune. Mit 9 brillanten Kegelfiguren, Würfeln und Nummernbilletts.
 In eleg. Carton Preis 15 Sgr.

Die Briefmarkenbörse.
 Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. Mit 60 großen prachtvollen Abbildungen der schönsten Briefmarken aller Welttheile. Nebst 60 Tausch- und Gewinnmarkenkarten, 30 Nummernbilletts u.
 In eleg. Carton Preis 20 Sgr.

Die Extrafahrt.
 Unterhaltendstes und
neuestes Dampfswagen-Spiel
 für die Jugend sowie für Erwachsene.
 Mit 32 fein color. Bildern und vielen gedruckten Karten u.
 In eleg. Carton Preis 15 Sgr.

Das brillante Mosaik-Album
 oder die Kunst in tausendfachen Abwechselungen die schönsten Mosaikbilder in größter Farbenpracht schnell und ohne alle Vorkenntnisse zusammenzustellen. Eine nützliche und angenehme Beschäftigung zur Bildung des Geschmacks für Knaben und Mädchen.
 Mit 36 fein gemalten Würfeln und farbigen Vorlagen.
 In eleg. Carton Preis 18 Sgr.

Donnerstag den 24. November ist in einer der Post-Passagierstuben von Halle, Langenbogen oder Eisleben eine kleine dunkelbraune Ledertasche liegen geblieben. Sie enthielt 3 Louisd'or, 1 hannoverschen Zehnhalerscheiln und andere Cassenanweis., zusammen 40—50 Thlr., ferner 1 silberne portugiesische Münze mit Hentel, auf der einen Seite ein Kreuz mit der Umschrift „in hoc signo vincas“, auf der andern eine XXXX und Joan. D. G. Portug. et Algarv. Rex, eine andere kleine silberne Denkmünze von ovaler Form und einen kleinen goldenen Cerviottenhalter. Der Finder wird gebeten sie event. gegen hohe Belohnung an Herrn C. F. Sendel in Alstedt oder an Ed. Stükrath in der Exped. d. Btg. zu übersenden.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht und kann sich melden bei der Hebamme Erieka. Halle, gr. Schloßgasse Nr. 5.

Messing-Plätten, Plättglocken, Mörser, geachte u. adjustirte Zollgewichte, Wein- u. Bierhähne mit u. ohne Spritze, Ventile, Leuchter, Ofengeräthschaften, broncirte Fenster- u. Thürbeschläge in den neuesten Mustern, sowie noch viele andere Gegenstände empfiehlt

F. Haassengier,
 Harmonikas in großer Auswahl empfiehlt
 gr. Klausstraße 26.

Alle Arten Bilder werden eingerahmt in Gold-, Politurleisten und Photographierahmen.
H. Hamburg.
 Leipzigerstraße 35.

Festgeschenk!
 Im Verlage von Schmidt & Spring in Stuttgart erschien:
Die 15 entscheidenden Schlachten der Welt
 von Marathon bis Waterloo. Von C. E. Creasy. Nach der 10. Auflage des Originals bearbeitet von A. Seubert. Cartonirt 1 Thlr.
 Vorräthig in Halle bei **Schroedel & Simon.**

Zum bevorstehenden **Weihnachten** empfiehlt die Buchhandlung von
Schroedel & Simon
 ihr reichhaltiges Lager von
Gemälden in Oelfarbindruck
 in Goldleisten- und Gold-Baroque-Rahmen
 in grösster Auswahl.

Petersen, Barfüßerstr. 10 (Ecke), hat 600 Bände Bilder- u. Lesebücher, noch rein, die sonst Amal mehr kosten, zu billigen Preisen u. sendet gern zur Wahl. Dichtungen von Schiller, Göthe, Heine, Grimm, Geibel u. A., meist gebd. Andersen's Hilarien, 252 S., flechtg, 4 Gr. 200 Bddn. Claffiter à 1/2 Gr. Literatur-, Natur- u. Weltgeschichten v. 3 Gr. an; alle Werke v. Wieland 3 Thlr., Houwald 1 Thlr., Thümmel 26 Gr., Pyker 12 Gr. 100 ältere Bilder, sauber, um zu räumen, billigt. Das große Lesebuch mit 100 guten Bildern 5 Gr.

Zholuck Andachtsstunden 2. Aufl., neu u. gebd. 25 Gr., dessen Predigten 1—4. Samml., neu, 48 Gr., Kempis Nachfolge 4 Gr., Spitta Psalter 1. 10 Gr.; bibl. Bilder vielf. von 1/2 Gr. an; Sartorius v. Christi Person u. Werk, 3. Aufl., 11 Gr.; neue Gesang- u. Gebetbücher von 2 Gr. an. Erzähl. v. M. Natbunus, Wildermuth, Späth u. A., meist gebd. u. rein, von 6 Gr. an. Dichtungen in größter Auswahl u. hübsch gebd. Mädchen v. Grimm, Hauff, Beckstein von 10 Gr. an, v. Schwalben mit gut color. Bild. 2 Gr., Prachtbd.

Sonnabend den 10. d. M. beim Gastwirth **Moisel** in **Farrnstadt**, den 12. d. M. in **Naumburg** treffe ich mit
36 Stück bester Ardennischer Arbeitspferde
Louis Putze.

Geschäftsaufgabe.
 Wegen Todesfall sollen die Waarenbestände der Cigarren-, Taback- u. Handlung in der **Schmeerstraße Nr. 13**, bestehend in div. gut abgelagerten Cigarren, Tabacken, Parfümerien, Paraffin- und Stearinlichtern, Waschseifen u. billig ausverkauft werden; auch kann das Geschäft im Ganzen unter billigen Bedingungen nebst Ladeneinrichtung käuflich überlassen werden. Näheres zu erfragen im Geschäft daselbst.

Freitag früh extra freien Seedorf.
August Adlung.

Echte Kieler Sprotten.
August Adlung.

Süßes Pflaumenmus à Pfund 2 Sgr. empfiehlt
August Adlung.

Meine erst vor Kurzer Zeit von mir völlig neu eingerichtete Wohnung bin ich willens zu vermieten und ist selbige zum 1. April 1865 zu beziehen.
Fr. Borée,
 Magdeb. Chaussee Nr. 2a, parterre.

Särge
 in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen
J. Ch. Gotsche, Tischermstr.,
 kl. Ulrichstr. Nr. 8.

Große Kieler Bückinge.
Boltze.

Wirklich ächten Königsberger Satzmarzipan, zum Versenden eingerichtet, von heute an täglich frisch
 bei **C. T. Müller, Halle a/S., Markt Nr. 3.**

Lampen und Klempnerwaaren
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt in größter Auswahl billigt
F. Mischke, Leipzigerstraße 22.

Tillen an Tannen und Christbäume, das Duz. von 18 2 an, desgl. **Lichte**, 36, 48 u. 60 auf's Zollpfund,
 sowie bestes **Solaröl, Petroleum** und **Photogene** empfiehlt in bekannter Güte **F. Mischke.**

Zwickauer Ruß- und Würfelkohlen, Coaks und **Briquettes** im Ganzen und Einzelnen ad Lager und frei ins Haus em-
 pfehlen zu billigsten Preisen **Schömberg Weber & Co., am Hafen.**

NB. Schriftliche Aufträge bitten wir **unfrankirt** in den nächsten **Briefkasten** niederzulegen.
Westphälische Gas- und doppelt gestrichelte Ruß- (Schmiede-) Kohlen, ley ere den Engl. Rußkohlen gleich, billigt bei
Halle a/S. Schömberg Weber & Co.

Unsere **Boden- und sonstigen Niederlags-Räume** empfehlen wir zur gef. Benutzung.
Halle a/S. Schömberg Weber & Co., am Hafen.

Capitalisten und Speculanten
 kann eine in der Nähe von Leipzig gelegene,
höchst rentable Besingung, — besonderer
 Verhältnisse wegen — zum Ankauf nachgewiesen
 werden. Erforderlich **10 — 15000** Thlr. zur
 Anzahlung. Franco-Adr. unter H. B. befördert
G. Engler's Annoncenbureau in
 Leipzig.

1000 Thaler werden auf ein Landgut
 gegen mehr als pupillarische Sicherheit sofort
 oder **1. Januar** gelocht durch **J. G. Fiedler**
 in Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Für mein **Material, Taback** und
Brantwein-Geschäft suche ich zum
1. April 1865 einen **Lehrling.**
F. W. Rüprecht.

Junge, gutschlagende **Canarienhähne** zu
 verkaufen **Tödel Nr. 3.**

In meinem Verlage ist so eben erschienen:
Die Lehre
 von der

Gesundheit und Krankheit
 des Menschen.

Für alle Stände bearbeitet
 von
Dr. Carl Viktor.

In vier Bänden. Octav. Gebefest.
 Preis eines Bandes 1 Thlr. 7½ Ngr.

Inhalt: Band I. Einleitung. Lebensdauer.
 Erbliche Krankheiten. Erziehung. Geschlechtsleben.
 Nahrungsmittel und Genussmittel. — Band II.
 Nahrungsmittel und Genussmittel (Fortsetzung).
 Gifte. — Band III. Contagien und Miasmen.
 Infektiöse Krankheiten. Seuchen. — Parasiten.
 — Hautpflege. — Bekleidung. — Wohnungen.
 und Wohnplätze. — Witterungseinflüsse. — Klima
 Band IV. Klima (Fortsetzung). — Beschäfti-
 gung. — Nervenleben. — Charlatanerie und
 Geheimmittel. — Tod und Scheintod. — Schluß.

Der reiche Inhalt des Werkes dient demselben wohl
 zur besten Empfehlung, indem man nichts darin vermis-
 sen wird, was zu unsem Leben in irgend einer Bezie-
 hung steht. Die geschätztesten Stimmen der Presse haben
 sich bereits über die vorliegenden Bände dieses Werkes
 nach Inhalt und Form in der günstigsten Weise aus-
 gesprochen. Zum Beweise dafür führen wir folgende Bes-
 urtheilungen an:

„Wenn wir das Viktor'sche Buch mit den sogenannten
 populär-medizinischen vergleichen, so finden wir, daß es
 schon um seiner Vielseitigkeit willen glänzend hervorragt.
 Es gebört jener Richtung an, welche die Hygiene als me-
 dicinische und spezielle Wissenschaft auffaßt und nicht nur
 die körperlich-geistige Gesundheit des Menschen zu erhalten
 bestrebt ist, sondern auch die — um sie so zu bezeichnen
 — vollsth-moralische. Es ist die erste umfangreiche
 d'ere v o l l s t ä n d i g e Schrift dieser Art. Vor's „Buch
 zum gesunden und kranken Menschen“ verfolgt eine andere
 Bah: es hat populäre Anatomie, Pathologie, Diätetik
 und Medizin zum Gegenstande. Beide Werke ergänzen
 sich und der Leser des Viktor'schen Buches thut sehr gut,
 durch das Viktor'sche Werk die nöthigen anatomisch-physio-
 logischen Vorkenntnisse sich aneignen. Für den Gebild-
 deten ist das Viktor'sche Werk äußerst werthvoll, und er
 wird, je mehr er sich mit demselben vertraut macht, dem
 Verfasser immer mehr zu Dank sich verpflichtet fühlen.“
 „Die Darstellung, deren sich der Verfasser bedient, ist
 eine wahrhaft volkstümliche, allgemein verständliche, in-
 teressante und gewinnende, und können wir dem Buche,
 wenn es erst in weiteren Kreisen Eingang gefunden, eine
 sehr schöne Zukunft vorhersehen.“

Leipzig. **Ernst Julius Günther.**

Weihnachts-Ausstellung.
Th. Loebeling, Buchbinder, Etuis-, Leder- und
Galanteriewaaren-Fabrikant, Alter Markt Nr. 5,
 empfiehlt zu **Festgeschenken** sein Lager von **Journalhaltern, Wandtaschen,**
Kalendern, Thermometern, Cigarrenhaltern, Nähmaschinen, Uhrhaltern,
Uhr-, Karten- und Schlüsselhaltern, Feuerzeugen, Handschuhkasten, Ser-
vietteneingern, Schreib- und Photographie-Albuns, Schreibmappen, Da-
menkoffern, Damentaschen, Damen-Etuis, Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnais, Briefbeschwerern, Taschkasten u. s. w.
 Ein großer Theil der angegebenen Artikel ist zu **Stickereien** eingerichtet. Muster
 jeder Gattung liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Damenhüte.
 Damenhüte, dauerhaft, wasserdicht, in schwarz
 und couleur, von 22 \mathcal{A} , 6 3 bis 25 \mathcal{A} , Mäd-
 chen- und Kinderhüte zu 15 \mathcal{A} .
 Leipzigerstraße Nr. 15. **L. Wedding, Hutmachermeister.**
 Hasen- und Kaninchenfelle werden zum höchsten Preis gekauft
 Leipzigerstraße Nr. 15.

Weihnachts-Geschenke: A. Für Damen!

Zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt:
 1/2 große **Epigentücher** à 2, 2½ und 3 \mathcal{A} .
 1/2 \square **Grenadine Walltücher** à 3 — 4 \mathcal{A} .
 Weiße fr. **Mull-Blousen** à 1½ — 1¾ \mathcal{A} .
 Schwarze **Thybet- und Tassetblousen** à 3¼ — 4 \mathcal{A} .
Seidene Schürzen in prachtvollster Auswahl von 1½ \mathcal{A} an.
Weiß-Stickereien in Leinen, Mull und Batist, fabelhaft billig.
Reinene Batisttaschentücher, 50% unter dem Kostenpreis.
 50 Duz. **einfarbige und Schott. Schlipse** à 2½ — 4 \mathcal{A} .
 Schwarze u. bunte **Notivés** u. **Kanten-Röcke** in großartiger Auswahl v. 1½ \mathcal{A} ab.
Double-Jacken à 2 und 2½ \mathcal{A} , prima Qualität.

B. Für Herren!
Wollene, leinene und Shirting-Oberhemden von 1 \mathcal{A} p. Stk. ab.
Seidene Taschentücher d. Stk. v. 1 \mathcal{A} ab; leinene u. bat. von 5 \mathcal{A} .
Schlipse u. Cravatten von 5 \mathcal{A} ab; seidene Halstücher von 1 \mathcal{A} 25 — 2 \mathcal{A} .
Buckskin-Handschuhe, das beste Fabrikat hierin.
Caenez, 10/2 groß, von 20 \mathcal{A} ab
 In allen obigen Artikeln ist das Lager mit den neuesten Erzeugnissen der Mode schön und
 reich sortirt und die Preise außergewöhnlich billig gestellt.
Gr. Ulrichsstraße 3. Robert Cohn.

Reines Malzextract
 von **Dr. Franz Doebereiner** in **Freyburg a/Anst.**

Dieses Malzpräparat hat sich nicht allein als ein ausgezeichnetes
Kräftigungsmittel für **Reconvalescenten** und **geschwächte** oder an und für
 sich **schwache Personen**, sondern auch als ein **sicheres Linderungsmittel**
 und **wohlthuender Laberank** bei **katarrhalischen Leiden** und **überhaupt allen**
den Nabeln, die mit einer **Affection der Schleimhäute** verbunden oder davon **ab-**
hängig sind, **bewährt** und kann bei jeder **Behandlungsweise** der **bezüglichen Krank-**
heiten mit **bestem Erfolge** nebenher **gebraucht** werden.

Diese **guten Eigenschaften** haben mich **bestimmt**, von diesem **Malzpräparat**
 ein **Lager für Halle a/S. dem Kaufmann Herrn Albert**
Türpen, Schmeerstrasse Nr. 14, zu **übertragen** und **erlaube** ich **mir**
 die **Aufmerksamkeit** der **Herren Aerzte** und **Vorsteher** von **Krankenanstalten**, **so**
wie die **des leidenden Publikums** darauf **hinzulenken**, und **bemerke** ich **noch** **schließ-**
lich, daß die **für die Person** zu **6 bis 10 Tagen** **ausreichende Flasche** dem **Malz-**
bestand von **5 Qt. oder 10 Seideln** **kräftigen Bieres** entspricht.

Dr. Franz Doebereiner in **Freyburg a/S.**
 Eine **Bäckerei** wird **sofort** zu **pachten** oder zu **Eine neunteiche de Kch mit dem Kade** **neht**
kaufen gesucht. Zu **erfragen** H. **Steinstr. Nr. 9** zu **verkaufen** in **Sennewitz Nr. 8.**

Ausverkauf.

Um mit meinem Lager von **Damen-Mänteln** gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, ebenso **Sacken** in allen Größen, sowie elegante **Plüsch-Pellerinen** gänzlich ohne Noth.

Eine bedeutende Partie **Mohairs, Lustrés, Poplines** und **Poils** stellte ich zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf.

Cattune in bekannter Güte à Elle von **5 Sgr.** an.
101. Leipzigerstraße 101.

C. F. Mennicke.

Wein-Kühler, -Halter und **-Heber** in Neusilber und Britannia, sowie **Flaschen** und **Glasuntersetzer**, **Korke** mit **Figuren, Knöpfen** und **Ringen**, **Pokale, Kelche** und **Seidel** empfiehlt in Silberplattirt und Neusilber zu soliden Preisen

Andr. Haassengier, Darsüßerstraße Nr. 1.

Punsch- und Vorlege-Löffel, Gemüse-, Ess-, Kinder- und Thee-Löffel, sowie Tranchir-, Tisch-, Dessert-, Butter- und Käse-Messer, Serviettenbänder, Messerbänkchen, Menagen, Kuchen- und Fisch-Heber, Zuckerkasten, Thee-Siebechen, Wachsstockbüchsen und Scheeren, Tischglocken etc. etc. in Silberplattirt u. Neusilber offerirt in verschiedenster Auswahl

Andr. Haassengier, Darsüßerstraße Nr. 1.

Veichen-Seife à 15 Sgr., **Mandel-Seife** à 7-8 Sgr., **Binstein-Seife** à 7 Sgr., **Cocus-Seife** in allen Farben à 6 Sgr. empfiehlt in bester Qualität

Hermann Sauer, Hannische Straße Nr. 2.
Parfümerie- und Seifen-Fabrikant.

Patti's Abschieds-Concert

in dem großen Saale der Volksschule
Donnerstag den 15. December um 7 Uhr.

Carlotta Patti,
Alfred Jaell und Henri Viouxtemps,
J. Steffens und A. Herner.

Herr Ullmann hat die Ehre anzuzeigen, daß der k. Hannoversche Hofopernfänger

Dr. Gunz

speciell für dieses Concert verschrieben worden ist.

Programm. Erste Abtheilung. 1) **Trio** C-moll (Mendelssohn), Jaell, Viouxtemps u. Steffens. 2) **Arie** aus der „weißen Dame“ (Boieldieu), Dr. Gunz. 3) **Drei Piecen** von Alfred Jaell: a. **La Sylphide**, b. **Allegro** (Kunberger), c. **Transcription** aus „Dinorah“. 4) **Pollacca** aus den „Puritanen“ (Bellini), Mlle. Carlotta Patti.

Zweite Abtheilung. 5) **Fantaisie** (Servais), Jul. Steffens. 6) **Schlus-Arie** „Nachtvöndlerin“ (Bellini), Mlle. Patti. 7) **Fantasia appassionata** (Viouxtemps), Henri Viouxtemps. 8) **Frühlingstraum** (Schubert), Wanderlied (Schumann), Dr. Gunz. 9) **La Danza** (Acher) Mlle. Patti. 10) **Tannhäuser** (Jaell), Alfred Jaell.

Accompagnateur: Herr Herner. — Concert-Flügel von Erard in Paris.

Preise der Plätze für das Abschieds-Concert.

Einem amerikanischen Principe getreu, sich bei außerordentlichen Gelegenheiten immer an die Gesamtmasse zu wenden, hat Hr. Ullmann beschlossen — trotz der Größe der Aufkosten — die Eintrittspreise nicht nur nicht zu erhöhen, sondern sogar durch theilweise Verminderung selbe so zu stellen, daß es Jedem — dem Reichen und Bemittelten ebenso wie dem weniger Bemittelten — möglich gemacht wird, sich zu betheiligen, um eine Vereinigung von **Weltberühmtheiten**, wie sie wohl selten wieder vorkommen wird, zu genießen.

Numerirte Sige 1 **15 Sgr.**; nicht numerirte Sige im Saale 1 **10 Sgr.**; Gallerie 20 **5 Sgr.** Billets sind von Montag (12. December) an täglich in der Musikhandlung von Karmrodt und Abends an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung um halb 6 Uhr. Während der ersten Viertelstunde (von 5 1/2 bis 5 3/4 Uhr) werden bloß die Damen mit Billets für nicht numerirte Sige eingelassen. Von 5 3/4 Uhr an sind die Thüren für jeden Billetinhaber geöffnet.

Siebichenstein.

Freitag den 9. Decbr. Wurstfest, wozu freundlichst einladet

C. Zöbler.

Mein großes Lager von Photographie-Rahmen

in allen Sorten habe ich zu billigen Preisen für **Niederverkäufer** bestens empf. hien.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Harmonika

mit und ohne Klavierorgel erweist die **Franz Heinrich** in Gönnern.

Osmünde.

Sonn'ag den 11. December
I. Gesellschafts-Hall
im Krämerischen Salon,
wo bu den mit

Vokal- und Instrumental-Concert,

gegeben von einer Hallischen Liedertafel und Orchester, unter Leitung des Herrn Gesangslehrers **Schüßler**. Anfang 6 Uhr Abends.
Das Nähere die Programme.

Der Vorstand.

Eine neumichende Kuh ist zu verkaufen bei **Schurig** in Dörlau.

Sebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Barometer

mit vorzüglich ausgekocht vollständig luftleeren Röhren, sowie Rad-, Anéroide- und Metall-Barometer in größter Auswahl bei

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Der Präsent-Laden

gr. Ulrichsstraße 42

empfiehlt sich zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken** für **Erwachsene** u. f. **Kinder** zu gewöhnlich billigen Preisen.

Metachromatipie-Lack

empfiehlt in Flaschen à 2 1/2 Sgr.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Großstäblichen gelben Berliner Leim empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Gänselebern werden zu den höchsten Preisen gekauft im „Schwarzen Bock“ zu Gönnern.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Leonh. Heinr. Spah.

Maria Spah geb. Dammel.

Halle u. Berlin d. 5. Decbr. 1864.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr erfolgten, sanften Hinscheiden unsers geliebten Sohnes **Franz**.

Halle a/S., am 8. December 1864.

Friedrich Strube und Frau.

Nachgerufen

dem am 4. d. Mts. dahingeshiedenen **Rehtler Herrn Johann Gottlob Reichmann** aus Lauchstädt.

Dumpf und traurig hallen Lodeglocken Und verkünden erst des Schicksals heben Schlag:

Ach! ein theures Leben mußte enden Und ein Herz von Lieb' und Jugend brach.

Ja schnell bist Du dem Freundschafts- Kreis entschwinden,

Hast, guter Vater, Dir'n Tod, Nicht ahnend ihn, zu schnell gefunden,

Dein gutes Herz schlägt nicht mehr hoch empor.

Nichts trüsteren die zärtlichen Verluße, Zu Deiner Rettung eifrigst angewandt,

Geschrieben stand im großen Lebensbuche Dein früher Heimgang in das Vaterland.

Kein Zweifel soll den süßen Trost uns rauben:

Geschaffen sind wir für Unsterblichkeit. Die Palme winkt, durch thatenreichen

Glauben, Hinouf zum Ziel! Di es ist nicht mehr weit!

Nun, so schlummre sanft in Frieden, Ewig sind wir nicht geschieden;

Wenn des Lebens Hauge weh'n, Wißt Du auch aus Demem Staube,

Wie wir f'ste hoffen, glauben, Einst zum Leben aufrist ha.

Lauchstädt, am Legäbnigtage, den 8. Decbr 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spanien.

Wie von der Insel Teneriffa gemeldet wird, ist der docthin erlirte Infant Heinrich auf einem französischen Dampfer entwichen; man glaubte, daß sich der Prinz nach Havre gewandt habe und vermuthete, daß er sofort ein Manifest an die spanische Nation erlassen und in demselben seine politischen Ideen und die Gründe seiner Flucht entwickeln werde.

Poltechnische Gesellschaft.

Sitzung am 3. November.

Herr Dr. K. Schumacher sprach über die Darstellung des Aluminiummetalls, welche gegenwärtig in den bestehenden drei Verfahren durch einen vollständigen Umweg erfahren hat, daß man als Rohmaterial nicht mehr wie früher den Ammoniumaluminat oder den Kropf aus Gröndal mit nur 6 resp. 13 Prozent Aluminium verwendet, sondern sich statt dessen ausschließlich des Bauxit, eines eisenhaltigen Eisens (Al²O₃, HO) mit einem Gehalt von durchschnittlich 92 Prozent Aluminium bedient. Dieses neue Aluminiummaterial ist seit etwa zwei Jahren zwischen Karakon und Antiochia (Dep. des Bar und Couches du Rhône) in der Nähe von Toulon in mächtigen Lagern aufgefunden und wurde anfangs als Eisenerz im Hochofen eingeschmolzen, wiewohl es nur geringe Aushute gab; es besteht aus edigen scharfkantigen Körnern von rothbräunlicher Farbe, welche von sehr vertheiltem Eisenoxyd (25%) und einer geringen Menge Kieselerde (1-3%) zu einer dichten, ziegelförmigen Masse zusammengebacken sind. Um dieses Mineral von seinen Beimengungen zu befreien, wird es pulverförmig und mit calcinirter Soda vermischt, auf der Sohle eines Flammenofens zur hellen Rothgluth erhitzt. Hierbei findet, ohne daß eine wirkliche Schmelzung eintritt, eine Zerlegung der Art statt, daß, nachdem das Hydratwasser entfernt ist, die Thonerde sich als Säure mit dem Natron verbindet und ein im Wasser lösliches Salz bildet, während die Kohlenäure entweicht. Aus der abfiltrirten Lösung des thonsauren Natrons wird das reine Thonerdehydrat in einem horizontalen Blechcylinder, in dessen Mitte eine Mühle mit Schaufeln rasch umläuft, durch Kohlenäure als gallertartigen Niederschlag ausgefällt und auf einem Tuchfilter über einem Dampfofen gesammelt.

In der entwässerten Thonerde substituirt man den Sauerstoff durch Chlor, indem man sie mit Kochsalz, Goldchlorid und Salpetersäure gemischt und in Kugeln von 6-8 Zoll Durchmesser geformt, in einem großen mit einem Deckel verschlossenen Kessel aus feuerbeständigem Eisen glüht, während nicht weit vom Boden durch ein Vorstellrohr trockenes Chlorgas eingeleitet wird. Das sich hierbei bildende flüchtige Doppelsalz (Al²Cl₃, NaCl) entwickelt durch eine obere Seitenöffnung des Kessels in einen thönernen, dünnwandigen Receptienten und condensirt sich daselbst zu einer gelblichen, krystallinischen Schmelze. Bei der Reduktion zu Metall wird das Doppelsalz mit Sauerstoff und Natrium in einen Flammenofen, welcher vorher mit schwachen Kohlenpulver gefüllt ist, geworfen und durch eine Rede von pulverförmigem Kohlenpulver vor dem Zutritt der Luft geschützt. Es tritt bald eine heftige Reaction ein, indem sich das Natrium mit dem Chlor verbindet, während sich das Aluminium metallisch abscheidet und demnach die Schmelze liefert ca. 16 Pfd. Aluminium von fast vollkommener Reinheit und großer Beständigkeit gegen metallischen Glanz; daher stellt sich der Handelspreis pro Pfund, der anfangs die enorme Höhe von 270 Thlr. hatte, auf 17 1/2 Thlr., ein Preis, den man in Rücksicht auf die eigentümlichen Vorzüge desselben stets gern bezahlen wird, wo es sich um nützliche Feintheile, vollständige Unveränderlichkeit gegen Schwefelwasserstoff und absolute Unschädlichkeit der aus Metall zu fertigenden Gegenstände handelt.

Derselbe sprach ferner über die neue Art des Stereotypengusses mittelst Papiermatten unter Vorlegung besüglicher Stereotypplatten des Hallischen Tageblattes und einer galvanisch verfertigten Zinkplatte.

Herr Director Dr. Schradler sprach zunächst über eine Anwendung der Giffardschen Dampfstrahlpumpe vor. Unter Hinweis auf einen früheren Vortrag, an welchem die Einrichtung und die Theorie dieser interessanten Pumpe speciell erörtert worden waren, wurde noch einmal an das Princip derselben erinnert. Ein Dampfstrom bläst aus einer kleinen Oeffnung in eine röhrenförmige Vorrichtung, die in der Richtung des Dampfstromes in eine offene Spitze ausläuft, seitwärts aber mit einem Wasserbehälter in Verbindung steht. Dieser Behälter des Apparates ist Anfangs nur mit Luft gefüllt; wird er von dem Dampf durchströmt, so steigt dieser die den Dampfstrom umhüllende Luft mit fort, es tritt in diesem Theile eine Luftverdünnung ein, durch welche das Wasser angezogen wird. Sobald das kalte Wasser mit dem Dampfstrom in Berührung kommt, wird der Dampf condensirt; die in Folge der bedeutenden Geschwindigkeit des Dampfes in ihm enthaltene Kraft geht sofort in das Wasser über, und es entsteht nun ein continuirlicher Wasserstrahl, der, wenn der Apparat zur Dampfstrahlpumpe benutzt wird, im Stande ist, ein am Kessel befindliches und durch den Dampfdruck niedergedrücktes Ventil zu heben und in den Kessel zu lassen. Es liegt nun nahe, diese lebendige Kraft des Wasserstrahles dazu zu benutzen, daß sein eigenes Gewicht auf eine größere Höhe gehoben wird. In diesem Sinne hat man diese Pumpe auf der Steinfabrikgebäude Thoma bei Bochum angewendet, wo man von einer Stelle, die etwa 60 Fuß unter dem Wasser abfließenden Stollen liegt, das dort quellende Wasser durch eine Dampfstrahlpumpe auf diese Höhe hebt. Während die Anbringung einer gewöhnlichen Pumpe mit den dazu nöthigen Feldern und Schächtern häufig kostspielig und unzulänglich gewesen wäre, auch wohl die vorhandene kleine Dampfmaschine überlastet hätte, hatte man jedoch nöthig, ein Dampfrohr hinauf und ein Wasserrohr hinab zu legen und beide in der Gegend des quellenden Wassers durch die wenig Umfang einnehmende Dampfstrahlpumpe zu verbinden.

Derselbe sprach ferner von der Anwendung der Presskammer zum Formen des Eisens. Die bei der Bearbeitung großer Eisenmassen zur Anwendung gekommenen Dampfhammer haben den Uebelstand, daß in Folge des in seiner Wirkung so schnell verlaufenden Schlags die ganze Eisenmasse nicht gleichmäßig getroffen wird. Die

Essenköpfe werden mehr an der Oberfläche verdichtet und von den Schlägen befreit als im Innern, nach dem Erkalten entstehen in Folge der ungleichen Pressung Spannungen, welche die Festigkeit beeinträchtigen, auch mögen die gewaltigen Erschütterungen eine Steigung zur Annahme eines mehr krystallinischen Zustandes erzeugen. Diese Uebelstände sucht man durch Anwendung der Presskammer zu vermeiden. Diese haben im Allgemeinen die Einrichtung der Dampfhammer, nur wird der Hammer nicht durch Dampfdruck niedergedrückt, sondern er wird allmählig nach Art der hydraulischen Pressen durch Wasserdruck niedergedrückt. Eine Dampfmaschine legt ein Pumpwerk in Bewegung und dieses wirkt auf den Presscylinder, dessen Kolben unmittelbar wie beim Dampfhammer, mit dem Hammer verbunden ist. Das Eisen wird glühend mit der Matrize auf den Ambos gebracht und durch den Presshammer geformt. Man kann einen Druck von über 3 Mill. Pfund hervorbringen. Durch einen Gegentolben kann mittelst Wasserdrucks der Hammer nach der Arbeit wieder gehoben werden. Solche Presskammer sind seit etwa 3 Jahren bereits in England und Oesterreich angewendet worden.

Stadttheater in Halle.

Frau von Bärndorf, vom Königl. Hoftheater in Hannover, beginnt am 10. d. M., Sonnabend, einen Gastrollen-Cyclus. Die Künstlerin, in dem Fache der „Salondamen“, ist wohl ohne ebenbürtige Rivalin dastehend, ist von ihrem vorjährigen Gastspiele hier noch in zu rühmlichen Andenken, als daß sie jetzt einer besonders Einföhrung bedürfte. Das vorläufig festgesetzte Repertoire („Marquise von Billeter“, „Heinrich“, „Erzählungen der Königin von Navarra“, „Karlsschüler“, „Phigonia“, „Vorleserin“ u. s. w.) wird sie in vorzüglich zugewandten Partien vorführen, in denen sie hier noch nicht aufgetreten. Bei der im Publikum während dieser Saison erfreulich hervorgetretenen Neigung für Genüsse dramatischer Kunst kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß das Gastspiel der Frau von Bärndorf allseitig die gebührende Theilnahme finden wird.

Preussische Bank.

Auf die für das Jahr 1864 festzusetzende Dividende der Preussischen Bank-Anteilsscheine wird vom 10. d. Mts. ab die zweite halbjährige Abzahlung von Zwei und Ein Viertel Prozent oder 22 Thlr. 15 Gr. Cont. für den Dividendenantheil Nr. 30 bei der Haupt-Bankstelle zu Berlin, bei den Provinzial-Bank-Comptoiren Breslau, Köln, Danzig, Königsberg in Pr., Magdeburg, Posen und Stettin, so wie auch bei den Bank-Commanditen zu Aachen, Bielefeld, Bromberg, Koblenz, Kassel, Krefeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Essen, Frankfurt a. d. O., Glatz, Glogau, Görlitz, Graudenz, Halle a. d. S., Landsberg a. d. W., Remel, Nordhausen, Siegen, Stolp, Stralsund, Thorn und Ulm erfolgen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten,
 Chef der Preussischen Bank
 Graf v. Ipenblich.

Fremdenliste.

- Angenommene Fremde vom 7. bis 8. December.
Kronprinz. Die Hrn. Gustaf. Topf a. Glepenleben u. Julius a. Berlin. Die Hrn. Landt, Wolff a. Hildesdorf u. Rosenbach a. Bismarck. Hr. Adm. Hagerhorn a. Meissen. Hr. Adm. Heine a. Weimars. Die Hrn. Kauf. G. unewald a. Berlin, Eberhardt a. Hanau, Strauch a. Magdeburg, Hahn a. Gifhorn, Starke a. Leipzig.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Balchazar a. Leipzig, Meyer a. Hamburg, Hildebrand u. Rag a. Berlin, Hagenmeyer a. Bremen, Roge a. Frankfurt, Landauer a. Stettin, Reimann a. Köln.
Goldner Ring. Hr. Superintendent Uhde a. Eidenburg. Hr. Bürgermstr. Saring a. Gröbzig. Hr. Adm. Jansch a. Ostro. Hr. Dr. phil. Eggers a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Teubner a. Dresden, Meyer a. Leipzig, Zülch a. Berlin, Schreiber a. Dessau, Müller a. Ayloda, Hempel a. Weimars.
Goldner Löwe. Hr. Gutshel, Bernede a. Dresden. Hr. Ing. Rühmann a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Heine a. Magdeburg, Kröber a. Leipzig, Zeake a. Nordhausen, Kaiser a. Reichenbach.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Roge a. Lohrleben. Hr. Oberdirl. Hart a. Giesleben. Hr. Versch.-Insp. Reimann a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Dr. Seidler u. Frau a. Jels. Frau Privat. Dufour u. Tochter a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Knoblauch a. Mainz, Paul a. Burg, Jons a. Leipzig, Dammann a. Gersfeld. Schwarzlos a. Magdeburg.
Wente's Hotel. Hr. Fabril. Dr. Klemm a. Dresden. Hr. Rent. v. Wittenbhal a. Götting. Hr. Rev. Trapp a. Berlin. Hr. Chem. Clemens a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Quinade a. Ailena, Wartenberg a. Berlin, Klemm a. Wald. Frankenschwert a. Nürnberg, Reinert u. Salomon a. Frankfurt a. M., Ebershoff a. Bingen, Stebel a. Elberfeld, Hurpe u. Sohn a. Käßfeldt.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,07 Par. L.	336,98 Par. L.	336,51 Par. L.	336,82 Par. L.	
Dunkelbr.	1,51 Par. L.	2,08 Par. L.	1,59 Par. L.	1,73 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	85 pCt.	77 pCt.	90 pCt.	84 pCt.	
Luftwärme	1,3 Gr. Rm.	3,3 Gr. Rm.	1,4 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Ein junger Mann in den 30er Jahren, militärisch und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Neujahr oder später eine dauernde Stellung als Rechnungsführer in einem Kohlenwerke, Paraffin Fabrik ic. und bittet die darauf reflectirenden Hrn. Principale, ihre werthen Adressen unter L. R. No. 66. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. gefälligst niederzulegen.

Dünger-Auction.

Dienstag den 13. Decbr., Vormittags 10 Uhr, sollen einige 30 Fuder Kuh- und Pferdeböden verauktionirt werden bei **Jacob in Burg bei Radewell.**

In einer hiesigen bedeutenden Fabrik findet zu **Neujahr 1865** ein sicherer solider Mann als **Aufseher resp. Lagerverwalter dauernde Anstellung. Das Gehalt beträgt monatlich 40 Thlr.** Kenntnisse vom Fabrikwesen sind nicht erforderlich.

Weitere Auskunft ertheilt der Kaufmann **L. Hoffmann** in Berlin, **Dennewitzstraße Nr. 49.**

Eine Wirthschafterin für eine Landwirthschaft, die das Molkenwesen versteht, wird zum 1. Jan. gesucht. Näheres zu erfragen kl. Klausstraße Nr. 8, 1 Treppe, bei Frau Dr. **Lüdicke.**

Seidenbücher von 5/4 das Stück zu haben bei **Louise Viole,** gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Gesangbücher, sehr gut gebunden von 21/4 an das Stück bis zu den feinsten mit Beschlägen zu haben bei

Louise Viole, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Schulmappen mit Einrichtung, von 2/4 an das Stück, zu haben bei **Louise Viole,** gr. Ulrichsstraße Nr. 9.



(Eingefandt.)

„Den reinen Frauen“ gilt das erste, der „Poesie am eignen Heerde“ das letzte. Eben Rodenbergs in seinen luxuriös ausgestatteten Gedichten, und wahrlich! wir können kein sinnigeres und ansprechenderes Festgeschenk für unsere Frauen, Bräute oder Töchter finden als „Rodenbergs Gedichte“, die Herz und Gemüth durch die wärmste, tiefste Empfindung, durch einen ausdauernden Schwung der Begeisterung, durch die Reinheit ihrer Gedanken und durch ihre Klangfülle so ganz gefangen nehmen; sie stehen duffig, wie in einem Beere, beisammen, bestimmt von Frauenhänden gepflückt zu werden. Das in 2. Auflage erschienene, reizende Buch kostet 2 Thlr. ist Verlag von See- hagen in Berlin und in allen Buchhandlungen zu haben.

Als besser Brieffsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen: Die 14. Aufl. von **W. G. Campe** gemeinlichiger

Brieffsteller

oder Briefe, Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lehren, mit Angabe der nöthigen Titulaturen.

Herausgegeben von **W. G. Campe**. Vierzehnte Aufl. Preis 15 Sgr.

Dieser ausgezeichnete Brieffsteller enthält außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben, auch 180 vorzügliche Briefmuster zu Erinnerungs-, Bitte-, Empfehlungsschreiben, auch Beschlüssen- und Handlungsbriefe. Ferner 100 zweckmäßige Formulare zu Eingab u., Gesuchen und Klagen, Klagen an Behörden, Kauf-, Miet-, Pacht-, Bau- und Lehncontracten, Schuldscheinreibungen, Vollmachten, Wechsel, Anträge und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Ueber 28,000 Exempl. wurden bereits davon abgesetzt.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Unter den so eben erschienenen Neuigkeiten des **K. Thieme**'schen Verlags in Stuttgart zeichnet sich namentlich die nachstehende durch Schönheit und Belegenheit aus:

Im hohen Norden. Reisen und Abenteuer in den Polarländern. Der deutschen Jugend und ihren Freunden gewidmet von **Theodor Griefinger**. Mit Farbendruckbildern nach **Guido Hammer**, **H. Leutemann** und **C. Kolb**. Preis in Prachteinband 2 Thlr. 7½ Ngr.

Diese höchst belehrende Jugendschrift behandelt in lebendiger Schilderung und in Form von spannenden Erzählungen die wunderbaren Naturerscheinungen, sowie das Thier- und Menschenleben unter nördlichen Breiten.

Vorräthig in Halle bei **Schroedel & Simon**.

Bei **Petersen**, Barfüßer- u. Schulgassen-Ecke zu haben:

Altes und Neues aus dem Gebiete der innern Seelenkunde.

Herausgegeben von Hofrath Prof. Dr. **G. S. von Schubert**.

1r. u. 2r. Band. Dritte Auflage 1851. Preis 1¼ Thlr., eleg. geb. 1¼ Thlr.

Wem wäre nicht der alte treffliche Schubert, dieser Preis mit der Kindesseele, durch diese Schrift ein trauriger lieber Freund geworden, dem er manchen Gewinn für sein inneres Leben zu danken hätte? Diese Gemüthlichkeit und Kindesinnigkeit; eine vom Christenthum tief durchdrungene Natur und Lebensanschauung fesseln und erbauen jedes empfängliche Herz.

Laden-Gesuch.

Ein geräumiger heller Laden mit oder ohne Wohnung in guter Lage wird zu **Ostern** oder **Michaelis** gesucht. Adressen gef. abzugeben bei **G. Gramm**, Leipzigerstr. 101.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieser Artikel soll **Moirée** vom Stück, sowie fertige **Moirée-Röcke, Crinolinen etc.** zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

C. Hachtmann, Bräderstr. 4.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle

sind folgende

neuesten Gesellschaftsspiele,

aus dem Verlag von **Moriz Rubi** in Leipzig:

Das Studenten-Spiel.

Eine höchst interessante Unterhaltung in geselligen Kreisen für die reifere Jugend sowie für Erwachsene.

Mit 8 fein color. Darstellungen aus dem Studentenleben, und 32 Studenten-Portraits, nebst einer Anzahl Spielbills, Namenskarten und Censuren u.

Zu brillantem Carton Preis nur 20 Sgr.

Die Kegelbahn auf dem Tische.

Ein Gesellschaftsspiel für kleine und große Kegelfreunde.

Mit 9 brillanten Kegelfiguren, Würfeln und Nummernbills.

Zu eleg. Carton Preis 15 Sgr.

Die Briefmarkenbörse.

Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. Mit 60 großen prachtvollen Abbildungen der schönsten Briefmarken aller Welttheile. Nebst 60 Tafeln und Gewinnmarkenarten, 30 Nummernbills u.

Zu eleg. Carton Preis 20 Sgr.

Die Extrafahrt.

neuestes Dampfwagen-Spiel

für die Jugend sowie für Erwachsene. Mit 32 fein color. Bildern und vielen gedruckten Kärtchen u.

Zu eleg. Carton Preis 15 Sgr.

Das brillante

Mosaik-Album

oder die Kunst, in tausendfachen Abwechslungen die schönsten Mosaikbilder in größter Farbenpracht schnell und ohne alle Vorkenntnisse zusammenzustellen. Eine nützliche und angenehme Beschäftigung zur Bildung des Geschmacks für Knaben und Mädchen.

Mit 36 fein gemalten Würfeln und farbigen Würfeln.

Zu eleg. Carton Preis 18 Sgr.

Bestes raffin. Rübol, sowie Solaröl, nur Prima-Qualität, empfiehlt billigt **Franz Maehnert**.

Glatte und gerippte Brillant-Parafinkerzen in diversen Farben u. Packungen, Stearin-Kinderkerzen billigt bei **Franz Maehnert**.

Sämmtliche Fest- und andere Waaren empfehle bei anerkannt bester Qualität zu realen Preisen. **Franz Maehnert**.

Auf besten Halle'schen Honigkuchen gebe hohen Rabatt. **Höhnstedt, Franz Maehnert**.

Für mein Schirmgeschäft suche ich zum 1. Jan. 1865 ein gebildetes Mädchen in gelehrten Jahren, welches im Nähen bewandert ist, schon in Geschäften conditiouirte und darüber gute Zeugnisse aufweisen kann.

Halle a/S. **Friedrich Ernst Spieß**, Leipzigerstr., alte Post.

Eine tüchtige gesunde Amme und eine anständige Wirtin, zur alleinigen Führung einer Wirtshaus, wohnt nach Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bei **M. Schloss** in Cöln erschienen und bei **H. Karmrodt** in Halle vorräthig:

Der kleine Clavierspieler.

Sammlung sehr leichter Stücke (15 Polkas, Polka-Mazurkas, Walzer, Schottische etc.) über Motive der bedeutendsten Componisten, für Pianoforte arrangirt von

L. P. Gerville.

1. Band. 8 Druckbogen 22½ Sgr. netto.

Dieses Werk hat in Frankreich, wo es unter dem Titel: „Le petit Ménestrel“ erschienen, eine so günstige Aufnahme gefunden, dass binnen kurzer Zeit Tausende von Exemplaren verkauft wurden. Um demselben auch in Deutschland eine möglichst grosse Verbreitung zu verschaffen, hat sich der Verleger entschlossen, den Preis bedeutend billiger zu stellen, als dies gewöhnlich geschieht. Somit sei dasselbe der clavierspielenden Jugend besonders empfohlen!

Anzeige. Als zweckmäßigste Gabe für kleine Kinder am Weihnachts-Tisch empfehlen wir und sind durch die

Buchhandlungen von **Schroedel & Simon** in Halle, Stollberg in Merseburg, Gerroße in Wittenberg, Tauererschmidt in Raumburg, Prange in Weiffenfeld, Jacob in Torgau zu beziehen:

Unzerreißbare Leinwandbilderbücher, 7 Sorten, in verschiedenen Größen, sowie für das reifere Jugendalter.

Bewegliche, verwandelbare und eingefaltete Bilderbücher, 5 Sorten, Kasperle's Reiseabenteuer — Rebelbilder — Metamorphoseumflustiger Zauberpiegel — die drei kleinen Kästchen.

Nürnberg. **P. C. Geißler's** Kunstverlag.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Dec. bleibt die Bühne wegen Vorbereitungen zu dem Gastspiel der Frau Baronin von **Bärndorf** geschlossen.

Frau Baronin von **Bärndorf** trifft zu einem 3maligen Gastspiele ein.

Sonabend den 10. Decr. erstes Gastspiel der Frau Baronin von **Bärndorf** vom Königl. Hoftheater zu Hannover: **Marquise von Bilette**, Intriguen-Lustspiel in 5 Akten.

„Marquise von Bilette“ Frau von **Bärndorf**, erste Gastrolle. (Mit neuen Costümen)

Bestellungen wegen Biletts werden vom Freitag den 9. Dec. an im Theaterbureau entgegengenommen; am Donnerstag bleibt das Theaterbureau geschlossen.

Die Theaterdirection wird in Kurzem eine Vorstellung veranstalten, deren Ertrag zur Weihnachtsgespeisung für arme Kinder bestimmt ist; Frau Baronin von **Bärndorf** hat ihre Mitwirkung zu dieser Vorstellung zugesagt.

Zur guten Quelle.

Heute Freitag musikalische und komische Vortrage von der Gesellschaft **Wittig**.

Ein unverheiratheter, wissenschaftlich gebildeter Mann, welcher technische Kenntnisse besitzt und im Stande ist, die kaufmännische Leitung jedes Fabrikgeschäfts selbstständig zu übernehmen, sucht Stellung in einer Ziegelei, Zuckersfabrik, Maschinenfabrik oder sonstigen gewerblichen Anlage. Adresse sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

